

Bestandesaufnahme allgemeinmedizinischer Literatur von den Anfängen an bis und mit 2008

A. Inhaltsübersicht

	Seite:
A. Inhaltsübersicht	1
B. Einführung in die Literatursammlung	2
1. Einleitung	2
2. Nur englischsprachige Arbeiten?	2
3. Die SGAM und die Literatursammlung	3
4. Das IHAMB und die Literatursammlung	3
5. Die Zeitschriften	3
6. Die Literatursammlung bis und mit 2008	4
7. Die Literatursammlung von den Anfängen an	5
8. Der Thesaurus	6
9. Das Spezifische der Allgemeinmedizin	6
10. Die Bücher der Literatursammlung	7
11. Dank	7
C. Anhang	9
Anhang 01: Memorandum vom 01.10.2004 an den Vorstand der SGAM	9
Anhang 02: Der numerische Thesaurus der Zeitschriftensammlung	28
Anhang 03: Der Thesaurus, alphabetische Reihenfolge	35
Anhang 04: Synonyma des Begriffs ‚Allgemeinmedizin‘	41
Anhang 05: Zeitschriften in der Literatursammlung	43
Anhang 06: Zeitschriften, in alphabetischer Reihenfolge	47
Anhang 07: Zeitschriften aus dem Zentrum für Lehre und Forschung (ZLF)	51
Anhang 08: Themenbereiche der Bücher in der Bibliographie	52
Anhang 09: Die einzelnen Kapitel der Büchersammlung und deren Bestand	55

B. Einführung in die Literatursammlung für Allgemeinmedizin

1. Einleitung

Ist es überhaupt sinnvoll, neben den bekannten grossen Bibliotheken eine Sammlung allgemeinmedizinischer Literatur aufzubauen?

Wenn man bedenkt, dass etwa in der National Library of Medicine in Bethesda über 650 Vollzeitstellen (2005) sind und ein jährliches Budget von 330 Mio \$ (2006) zur Verfügung stehen und über 11 Mio Arbeiten abrufbar sind!.

In den beiliegenden Datenbanken ‚Zeitschriften‘ respektive ‚Bibliographie‘ finden sich über 100'000 Datensätze zu allgemeinmedizinischen Publikationen in Zeitschriften und zu allgemeinmedizinisch relevanten Buchtiteln. Bei den Zeitschriftenartikeln sind etwa zur Hälfte deutschsprachige und zur anderen Hälfte anderssprachige, zum allergrössten Teil englische Arbeiten aufgenommen.

Bei den Büchern beträgt der deutschsprachige Anteil 55%, der englischsprachige Teil 42%, der französischsprachige 2% und auf die restlichen 1% verteilen sich z.T. zweisprachige Dokumente und Bücher in 6 weiteren Sprachen

2. Sind nur englische Arbeiten in einer Literatursammlung für Allgemeinmedizin wichtig oder verdienen deutsche Arbeiten auch Berücksichtigung?

Aus welchem Grund nicht nur englischsprachige Publikationen, da doch Englisch die ‚lingua franca‘ des modernen Wissenschaftsbetriebes ist?

Von der Definition her ist die Allgemeinmedizin diejenige medizinische Disziplin, deren wesentliche Aufgabe – natürlich neben anderen ebenfalls wichtigen - die primäre Versorgungsfunktion ist, unabhängig von Geschlecht, Alter oder Art der Gesundheitsstörung. Damit steht die Allgemeinmedizin im Schnittpunkt von Gesellschaft und Medizin. Dieser Bereich der Gesundheitsversorgung ist aber durch verschiedene Faktoren geprägt, die bei der klinischen Versorgung keine entsprechend relevante Rolle spielen: wie Geschichte, Geographie, Entwicklung sozialer Hilfs- und Versicherungssysteme, etc. und das heisst auch, dass die Allgemeinmedizin sich in all ihren professionellen Bereichen, in der sie tätig wird in einer solchen Sammlung wieder finden muss, um auch die geschichtliche Entwicklung mit ihren Fortschritten, Hemmnissen usw. erfassen zu können.

Ebenso ist die Übermittlung in der eigenen Sprache wichtig für die zunehmend an Bedeutung gewinnenden narrativen Aspekte in der Allgemeinmedizin.

Wenn man also von eher klinischen und akademisch orientierten Forschungsfragen absieht, werden die oben erwähnten Aspekte in den allgemeinmedizinischen Zeitschriften praktisch nur in den Landessprachen publiziert.

Da fast keine deutschsprachigen allgemeinmedizinischen Zeitschriften in MEDLINE erfasst werden, besteht in dieser Riesensammlung von über 11 Mio Arbeiten bezüglich verschiedener Aufgabenbereiche der Allgemeinmedizin also ein erhebliches Defizit.

3. Die Schweizerische Gesellschaft für Allgemeinmedizin (SGAM) und die Literatursammlung für Allgemeinmedizin

Im Februar 1978 wurde im Rahmen der SGAM eine Arbeitsgruppe Literatur/Dokumentation und Wissenschaft gebildet, in deren Rahmen eine Literatursammlung für Allgemeinmedizin aufgebaut werden sollte nach dem Vorbild des Royal College of General Practitioners (RCGP) und der Holländischen Hausärztervereinigung (NIVEL). Prof. K.D.Haehn, erster Lehrstuhlinhaber für Allgemeinmedizin in der BRD, baute zu gleicher Zeit eine solche Literatursammlung für die DEGAM an der Medizinischen Hochschule in Hannover auf. Mit Prof. K.D.Haehn bestand eine enge Zusammenarbeit in den ersten Jahren unserer Literatursammlung bis zu seinem Ableben.

Da aber die finanziellen Mittel der SGAM damals sehr viel bescheidener waren, war von Anfang klar, dass diese Sammlung auf einfachere Weise konzipiert werden sollte.

Die Literatursammlung der SGAM konnte aufbauen auf einer zuerst rein privat und dann im Rahmen der Vereinigung Aargauischer Allgemeinärzte fortgesetzten Sammlung. Der jährliche Fortschritt und die auftretenden Probleme wurden in den Jahresberichten anlässlich der Generalversammlung der SGAM festgehalten.

Im Herbst 1998 wurde anlässlich einer Klausurtagung des Vorstandes der SGAM mit den Leitern der Arbeitsgruppen unter der Führung des damaligen beratenden Ökonomen, Herrn Fasnacht, entschieden, die Literatursammlung nach dem Jahr 2000 nicht mehr in der bisherigen Form weiterzuführen.

Über den Verlauf der Literatursammlung bis zu diesem Zeitpunkt orientiert das dem Vorstand der SGAM im Frühjahr 2004 überreichte Memorandum (**s. Anhang Nr 01**).

4. Das Institut für Hausarztmedizin Basel (IHAMB) und die Literatursammlung für Allgemeinmedizin

Im Jahr 2007 zeigte sich der Leiter des Instituts für Hausarztmedizin an der Medizinischen Fakultät Basel (IHAMB), Herr Prof. Dr. Peter Tschudi, an der Übernahme der Literatursammlung interessiert und gab nach Abklärungen im Rahmen der SGAM eine definitive Zusage.

Herr Rudolf Bienz, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Schwabe-Verlags AG stellte im Verlagshaus in Muttenz Räumlichkeiten zur Verfügung und die Schwabe AG organisierte in einer mehrtägigen Arbeit die Verschiebung der Bibliothek an den neuen Standort.

Nach dem Entscheid des Vorstandes der SGAM, die Literatursammlung nach dem Jahr 2000 zu stornieren, wurde diese nicht mehr fortgeführt, jedoch die abonnierten Zeitschriften für Allgemeinmedizin wurden beibehalten.

5. Die Zeitschriften

Es sind 91'206 Zeitschriftenartikel in der Datenbank gespeichert. Viele, vor allem kleinere, kürzere Beiträge wurden nicht katalogisiert, aber unter den entsprechenden Thesaurus-Nummern abgelegt, so dass sie eigentlich ebenfalls greifbar sind. Dies gilt auch für die Kopien all jener Arbeiten, die angefordert wurden und dann zurück geschickt worden sind.

6. Die Literatursammlung bis und mit 2008

Nachdem Peter Tschudi die Bereitschaft der Übernahme bestätigt hatte, wollte ich keinen ‚Leichnam‘ einer Literatursammlung übergeben, sondern ich beschloss, während des Jahres 2008, die rund 20 wichtigsten Zeitschriften für Allgemeinmedizin für die Zeitspann von 2001-2008 im Rahmen der bisherigen Literatursammlung aufzuarbeiten.

Dabei wurden folgende deutschsprachige Zeitschriften in alphabetischer Reihenfolge bearbeitet:

Zeitschrift	Zahl der Arbeiten	ab Jahr, resp. Vol		Zahl der Jahrgänge
Ars Medici	4837	1978,	68	31
Care Management (vorher Managed Care)	1023	1998,	1	11
Der Allgemeinarzt	4752	1980,	2	29
Der Hausarzt (BDA) (vorher Der Praktische Arzt)	5823	1965,	2	44
Hausarzt (Austria)	1717	1990,	1	19
Praxis (Schw.Rundschau...)	1895	1976,	65	33
Primary Care	3544	2001,	1	8
Therapeutische Umschau	1285	1977,	34	32
ZFA (vorher Landarzt)	3375	1963,	39	46

Englischsprachige Zeitschriften in alphabetischer Reihenfolge und zum Teil mit abgekürztem Titel wegen Platzmangels:

Zeitschrift	Zahl der Arbeiten	ab Jahr, resp. Vol		Zahl der Jahrgänge
Annals of Family Medicine	755	2003,	1	6
Australian Family Physician	4053	1978,	7*	28
Canadian Family Physician	4617	1981,	27	28
Education for GP (vorher Postgraduate Education for GP's)	1274	1990,	1	19
Family Practice	2124	1984,	1	25
Quality in Primary Care (vorher Audit Trends, J of Clinical Governance)	338	1997,	5**	8
Scand Journal of PHC	1273	1983,	1	26
The British Journal of GP (vorher Journal of the Royal College of General Practitioners)	4506	1966,	11	43
The European Journal of GP	637	1995,	1	14 (-2005)
The Journal of Fam Practice	4336	1974,	1	35
The JABFP	1462	1988,	1	21
The Practitioner	2550	1968,	200	41

* ohne Jahrgänge 1986 - 1988

** bis zum Jahr 2004

Diese Zeitschriften, die bis und mit dem Jahr 2008 bearbeitet wurden, machen nun auch den Grossteil der Literatursammlung aus: deutschsprachig: 28'251 und englischsprachig: 27'925 sind 56'176 Arbeiten oder 62% aller Zeitschriftenartikel.

Weitere wichtige verarbeitete deutschsprachige allgemeinmedizinische Zeitschriften, die den jüngeren Ärzten zum Teil kaum mehr bekannt sein dürften:

Allgemeinmedizin: 1985 (14) – 1990 (19): 188 Arbeiten

(Nachfolgezeitschrift von Allgemeinmedizin International General Practice und Informationen für die Mitglieder der IGAM, also den Publikationsorganen der SIMG): insgesamt Publikationen der SIMG: 1316

Allgemeinmedizin International General Practice: 1972 (1) – 1984 (13): 763 Arbeiten

Ärztliche Praxis : 1965 (17) – 1986 (38): 124 Arbeiten

Forum des praktischen Arztes: 1985 (24) – 1992 (31): 127 Arbeiten

Informationen für die Mitglieder der IGAM: 1960 (2) – 1971 (13): 365 Arbeiten

Internationale Allgemeinmedizin und Hochschule: 1970 (1) – 1991 (22): 320 Arbeiten

Medicina Generalis Helvetica 1981 (1) – 1995 (15): 717 Arbeiten

(z.T. in Ars Medici):

Weitere verarbeitete englischsprachige allgemeinmedizinische Zeitschriften:

Archives of Family Medicine: 1992 (1) – 2000 (9): 808 Arbeiten (Erscheinen eingestellt)

Family Medicine: 1985 (17) – 1999 (31): 1228 Arbeiten (Erscheinen eingestellt)

Family Practice Research Journal: 1983/84 (3) – 1994 (14): 317 Arbeiten (Erscheinen eingestellt)

Update: 1983 (26) – 1993 (46): 1064 Arbeiten (Erscheinen eingestellt?)

WONCA News: 1990 (16) – 2000 (26): 252 Arbeiten

Insgesamt 82 Zeitschriften lieferten mehr als 100 Artikel, und zwar 34 zwischen 100 – 499, 14 zwischen 500 und 999 und 26 Zeitschriften mehr als 1'000 Arbeiten.

Von den 50 am häufigsten zitierten Zeitschriften bis zum Jahr 2000 waren nur 19 über MEDLINE abrufbar.

7. Allgemeinmedizinische Literatur von den Anfängen an

Die Bestandesaufnahme allgemeinmedizinischer Zeitschriften von den Anfängen an bedeutet, dass als Ausgangspunkt einer intensiveren Auseinandersetzung mit der Allgemeinmedizin und damit auch einer raschen Zunahme von Publikationen im deutschen Sprachraum das Gründungsdatum der Internationalen Gesellschaft für Allgemeinmedizin, nämlich der 26. September 1959, bezeichnet werden kann.

So finden sich vor dem Jahr 1960 nur rund 60 Publikationen, die sich auf 28 verschiedene Publikationsorgane verteilen, bereits im Jahr 1960 stieg die Zahl auf 36 Publikationen, 1961 waren es 41 und 1962 deren 83.

1952 erfolgte die Gründung des Royal College of General Practitioners (RCGP) in London und 1956 jene der Niederländischen Gesellschaft für Allgemeinmedizin (NHG, später NIVEL). Die erste Ausgabe des Journal of the Royal College of General Practitioners erschien im Februar 1958, entstanden aus einem bisherigen ‚Research Newsletter‘.

8. Der Thesaurus

Im Memorandum vom Jahre 2004 wurde schon auf die Problematik von Stichwörtern, resp. dem Thesaurus aufmerksam gemacht.

Eine intensivere Auseinandersetzung mit der ganzen Breite des allgemeinmedizinischen Berufsfeldes zeigt, dass die Medical Subject Headings (MeSH) von MEDLINE, resp. dem früheren INDEX MEDICUS, nicht sehr hilfreich sind, auch wenn diese nun die Zahl von über 25'000 erreicht haben und ein 12-köpfiges Team an der ständigen Bearbeitung derselben tätig sind.

Bereits in Vol 2 (1981) von FAMLI (Family Medicine Literature Index), welcher von der WONCA in Zusammenarbeit mit der National Library of Medicine in Bethesda erarbeitet und von der Library of Family Medicine des College of Family Physicians of Canada (CFPC) herausgegeben wurde, wurde festgehalten:

„However, a number of common terms in family medicine are not listed in MeSH and therefore cannot be used when searching FAMLI or Index Medicus. Primarily to overcome this problem, this list of key words in family medicine has been developed for use when searching FAMLI”.

Dabei wurden bereits 1981 rund 140 Begriffe für die Umschreibung aufgelistet. Dabei waren diese Begriffe fast ausschliesslich auf klinische Probleme einer Organ - Medizin ausgerichtet.

Um das System des 1982 entwickelten und vom Vorstand der SGAM genehmigten Thesaurus besser zu verstehen, wurden die einzelnen ‚Schubladen‘ mit zusätzlichen Begriffen erweitert (s. **Anhang Nr 02**) und auch eine alphabetische Liste von Begriffen zu den numerischen Thesaurus-Nummern erstellt (s. **Anhang Nr 03**)

Eine Suche kann aber auch via ‚Abfrage‘ in Access beliebig kombiniert werden und es können auch neue ‚Suchbegriffe‘ z.B. im Titel verwendet werden: auf den Begriff ‚diabet‘ kommen als Beispiel immerhin etwas über 1710 Arbeiten hervor, die einen direkten Bezug zur Allgemeinmedizin haben, während in PUBMED rund 225'000 Arbeiten abgerufen werden, die dann auch bezgl ihrer Relevanz. Allgemeinmedizin überprüft und bearbeitet werden müssten. Die Abfragen kann man beliebig einengen, z.B. durch das ‚Jahr‘, die Zeitschrift, den Autor etc.

9. Das Spezifische in der Allgemeinmedizin

Das Schöne an dieser Tabellenform in Access ist, dass man im Gegensatz zu www.bibliosgam.ch durch mehrmaliges ‚Scrollen‘ hunderte von Arbeitstiteln einzelner Zeitschriften zur Kenntnis nehmen kann und so die Vielfalt von Problemen in der Primärversorgung und ihre Unterschiedlichkeit zu den Themen klinischer Fächer sehen, respektive die Spezifität der medizinischen Primärversorgung und ihrer wissenschaftlichen Disziplin, der Allgemeinmedizin, wahrnehmen kann.

In **Anhang Nr 04** findet sich eine Liste - ohne jeden Anspruch auf Vollständigkeit - für Synonyma von Allgemeinmedizin resp. Allgemeinarzt, die im Rahmen der Literatursammlung gefunden wurden.

In den Access-Datenbanken können Sie die nicht interessierenden Spalten unter ‚Format‘. Spalten ‚einblenden‘ oder ‚ausblenden‘, damit Sie eine bessere Übersicht haben.

Die allermeisten Arbeiten sind in der Literatursammlung abrufbar. Lediglich jene Artikel, bei welchen beim Autor dieses Zeichen markiert ist: **, ist das nicht möglich.

Dabei können natürlich alle Artikel von Zeitschriften, die dieses Zeichen zeigen und zwischen 2001 – 2008 publiziert wurden, über PUBMED unter den entsprechenden Zeitschriften abgerufen werden.

Die Tabelle in **Anhang 05** zeigt weiterhin all jene Zeitschriften, die für die Literatursammlung abonniert oder zugestellt wurden, die z.T. in der Datenbank erfasst wurden, aber auch jene, die nicht in der Datenbank ‚Zeitschriften‘ verarbeitet wurden.

Anhang Nr 06 zeigt einen grossen Teil der obigen Zeitschriften in alphabetischer Reihenfolge.

Anhang Nr 07 listet jene Zeitschriften auf, die bis zum 1993/94 im Zentrum für Lehre und Forschung in Basel für die Literatursammlung bearbeitet worden sind.

10. Die Bücher der Literatursammlung

11'046 Buchtitel finden sich in der Datenbank für Bücher. Für diese grosse Sammlung wurde eine Gliederung in sogenannte Themenbereiche gewählt. In **Anhang Nr 08** finden sich diese Themenbereiche aufgelistet und die roten Zahlen jeweils dahinter geben die Zahl der Bücher des entsprechenden Themenbereiches an.

Ursprünglich umfasste diese Sammlung nur vorhandene Bücher, welchen unter der Spalte ‚Kapitel‘ erkennbar sind. In den ersten Jahren der Sammlung wurden jährlich nicht sehr viele für die Sammlung relevante Bücher publiziert, so dass diese noch angeschafft werden konnten.

Mit der Zeit erhöhte sich die Publikationszahl jedoch relativ stark, so dass dazu gegriffen werden musste, nur noch die bibliographischen Daten und deren Ursprung festzuhalten. Das sind jetzt etwas über 5'000 Bücher oder Monographien, deren Aufgliederung etwas einfacher gewählt wurde, um das Ablegen dieser Bücher zu vereinfachen. **Anhang Nr 09** zeigt die Aufgliederung in die unterschiedlichen Kapitel für diese Bücher und deren Wachstum im Verlauf von 1982 bis 2008.

11. Dank

Eine solche Arbeit wäre nie ohne die Unterstützung und Hilfe von verschiedenster Seite möglich gewesen. Allen möchte ich dafür herzlich danken, vor allem jenen, die ich in dieser Auflistung vergessen habe.

Danken möchte ich zuerst jenen väterlichen Mentoren und den Freunden in den 70er Jahren, die mir im Rahmen der DEGAM und der SIMG und in der Schweiz den Kollegen und Gründungsmitgliedern der Vereinigung Aargauischer Ärzte für Allgemeinmedizin sowie der Schweizerischen Gesellschaft für Allgemeinmedizin, die mir immer wieder die Faszination der Allgemeinmedizin nahe brachten und meine Freude dafür weckten und darauf hinwiesen, dass der Aufbau einer stabilen, tragfähigen und dauerhaften Patienten-Arzt-Beziehung das zentrale Essentiale der täglichen Praxis darstellt. So danke ich allen PatientInnen, die mich in all diesen Jahren begleitet haben.

Danken möchte ich dem Vorstand der SGAM, der mir diese Aufgabe anvertraute und mich immer wieder unterstützte.

Danken möchte ich all meinen Arztgehilfinnen für die Entlastung in der Praxis, wie auch für die Sekretariatsarbeiten, v.a. aber meiner Schwägerin Nadja Savoldelli, die jetzt glücklich auf Hawaii verheiratet ist, und die über viele Jahre neben der Tätigkeit in der Praxis jährlich tausende von Datensätzen eingetippt hat.

Danken möchte ich an dieser Stelle Herrn und Frau Metzger-Muntetschiniger. Herr Kurt Metzger hat mich in den 70er Jahren in die Geheimnisse der EDV und von Datenbanken eingeführt und tausende von Datensätzen von den manuell geschriebenen Karteikärtchen in das EDV-System übertragen. Frau Rosina Metzger hat über viele Jahre all die Arbeiten im Zentrum für Lehre und Forschung fotokopiert, die ich zuvor gekennzeichnet hatte

Herzlichst danken möchte ich der Buchhandlung Leimgruber in Rheinfelden mit ihrem Chef, Herrn Othmar Leimgruber für den steten aufmerksamen Einsatz im Interesse der Bibliothek und den Buchlieferungen von noch so kleinen Verlagen, sowie seiner Mitarbeiterin, Frau Colonna, die stets optimal die Abonnemente der Zeitschriften betreut und verwaltet hat, was für Zeitschriften, etwa aus dem anglo-sächsischen Raum keineswegs immer einfach war.

Fast zu oberst auf der Dankesliste steht Dr.med. Franz Marty aus Chur, der mich ermuntert hat, die Literatursammlung internet-tauglich zu machen, was recht mühsam war. Er selber hat die grosse Aufgabe der Homepage-Gestaltung übernommen. Zudem hat er ab 2004 die Leitung der Arbeitsgruppe ‚Literatur / Dokumentation‘ der SGAM übernommen.

Er gehört auch zu den vier Personen, die mich beraten haben und mir ganz persönlich geholfen haben bei der Überführung der bisherigen Literatursammlung zu ihrem neuen Standort in Basel. Es sind dies zusätzlich:

Frau Dr.med. Natalie Marty, Chefredaktorin unserer Zeitschrift PrimaryCare,

Herr Prof. Dr.med. Peter Tschudi. Leiter des IHAMB in Basel und

Herr Ruedi Bienz, Vorsitzender der Geschäftsleitung des Schwabe Verlages, dem ältesten Verlag weltweit Nota bene, der spontan Räumlichkeiten im Verlagshaus Schwabe in Muttenz zugesagt hat, da die Räumlichkeiten des Instituts zur Zeit noch zu klein sind. Er hat auch den ganzen Umzug der Literatursammlung mit weit über 5'000 Büchern (zusätzlich zu der erwähnten Sammlung eine recht grosse Zahl ganz alter Lehrbüchern, etc.), über 1'100 Archivschachteln und weiteren Behältnissen und Dokumenten. mit jeweils 2-3 Personen an mehreren Tagen in der Zeit vom 27.03. bis zum 06.04.2009 organisiert und durchgeführt.

Für all' diese Bemühungen und die damit verbundene Unterstützung möchte ich mich herzlich bedanken.

Den allergrössten und allerherzlichsten Dank gebührt aber meiner Frau Elisabeth, die mit grosser Geduld auf manche gemeinsame Freizeit verzichtet hat und viele nächtliche Überstunden des Ehemannes zur Kenntnis nehmen musste. Den grössten Dienst hat sie aber über 35 Jahre in unserer Praxis erwiesen, wo sie als hämatologische Laborantin mit grosser Erfahrung im Röntgen aus ihrer früheren Tätigkeit im Spital den ganzen Bereich von Labor, Röntgen, physikalischer Therapie organisierte und überwachte, verantwortlich war für das Personal und zudem das ganze Abrechnungswesen bis und mit TARMED ganz allein bewältigte und alle Besprechungen mit dem Treuhandbüro bis zum jeweiligen Jahresabschluss selbständig erledigte.

So konnte ich mich in der langjährigen Tätigkeit in einer grossen Praxis ausschliesslich auf die Sorgen der kleinen und grossen PatientInnen konzentrieren und mir auch die Freude an einer auch theoretischen Auseinandersetzung mit der Allgemeinmedizin bewahren.

Möhlen, den 06.04.2004, rlm

C. Anhang

Anhang Nr 01

Memorandum z.H. Vorstand SGAM die Literatursammlung der SGAM/SSMG betreffend

<http://www.bibliosgam.ch/>

**Memorandum z.H. Vorstand SGAM
die Literatursammlung der SGAM/SSMG betreffend**

Inhaltsübersicht

1. Einleitung

1.a. Spezifität der Allgemeinmedizin

1.b. Probleme mit MEDLINE als Thesaurus für die Literatursammlung

**2. Gründung der SGAM 1977 und Aufbau der Arbeitsgruppe
Literatur**

2.a. Der Aufbau der Zeitschriftenartikel

2 b. Aufbau der Büchersammlung

2.c. Der Thesaurus

3. Umfang der Literatursammlung im Jahre 2000

3.a. Zeitschriften

3.b. Büchersammlung:

3.c. Die allgemeinmedizinische Bibliographie

3.d. Ergänzende Dokumentationen

4. Schluss und Ausblick

Möhlly, den 01.10.2004

Memorandum z.H. Vorstand SGAM die Literatursammlung der SGAM/SSMG betreffend

Sehr geehrter Herr Präsident, lieber Hans-Ueli,
sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit orientiere ich abschliessend das Präsidium und den Vorstand über die bisherige bis zum Jahre 2000 ausgeführte Tätigkeit der **Arbeitsgruppe Literatur/Dokumentation und Wissenschaft**, wie die Gruppe zu Beginn der SGAM offiziell hiess. Die Literatursammlung der SGAM/SSMG stellt wahrscheinlich materiell den grössten Besitz der Gesellschaft dar, dessen ideeller und auch intellektueller Fundus noch lange nicht ausgeschöpft ist. Die SGAM muss auch in Zukunft dafür die Verantwortung wahrnehmen.

Dieser Bericht fällt relativ umfassend aus, da es immer wieder kritische Stimmen gegeben hat, die die Notwendigkeit einer eigenen Literatursammlung für das Fachgebiet der Allgemeinmedizin bestritten haben. So etwa der ehemalige nationalökonomische Berater der SGAM, Herr Fasnacht, der anlässlich der Klausurtagung des Vorstandes der SGAM mit den Leitern der verschiedenen Arbeitsgruppen in Bern vom 23./24.10.1998 die Notwendigkeit der Sammlung bestritten und eine Fortführung der Literatursammlung als nicht notwendig erachtet hat.

Es wurde wiederholt betont, dass wir ja grosse Universitätsbibliotheken und mit MEDLINE eine fast unvorstellbar grosse Datenbank medizinischer Literatursammlung hätten, so dass eine solche spezielle Sammlung überflüssig wäre.

Aus diesem Grund werde ich in der Einleitung die Notwendigkeit der Literatursammlung aus der Spezifität der Allgemeinmedizin begründen und zeigen, dass gerade in der grössten medizinischen Datenbank, in MEDLINE, die Disziplin der Allgemeinmedizin ungenügend vertreten ist und ich werde dies an einem konkreten Beispiel, schweizerische Publikationen betreffend, aufzeigen.

1. Einleitung

1.a. Spezifität der Allgemeinmedizin

Die europäische Definition von WONCA EUROPE 2002 definiert die Allgemeinmedizin als eine eigene Disziplin und als Spezialgebiet:

Die Allgemeinmedizin ist eine akademische und wissenschaftliche Disziplin mit eigenen Lehrinhalten, eigener Forschung, eigener Evidenz und einer eigenständigen klinischen Tätigkeit; als klinisches Spezialgebiet ist sie auf die Primärversorgung ausgerichtet (1).

McWhinney, ein berühmter englischer Allgemeinarzt, der vor langer Zeit nach Kanada gezogen ist, hat folgende Kriterien einer eigenständigen Disziplin aufgelistet:

1. spezifisches Tätigkeitsfeld
2. umschriebener Wissensfundus
3. intellektuell anspruchsvolle Berufsvorbereitung
4. aktives Forschungsfeld (2).

Diesen Anforderungen wird die Allgemeinmedizin gerecht.

Zur Etablierung einer eigenständigen Disziplin gehören zudem:

1. Die Bildung einer eigenen Fachgesellschaft

2. Die Organisation eigener Kongresse
3. Der Aufbau eines eigenen Publikationsorganes
4. Die Institutionalisierung

J.P.Geyman hat schon früh die Aufgaben eines allgemeinmedizinischen Periodikums wie folgt umschrieben:

- a) als internes Kommunikationsmittel für Publikationen wissenschaftlicher Arbeiten über alle Aspekte dieser Disziplin
- b) zum Ausbau des ‚Netzes‘ Allgemeinmedizin als akademischer Disziplin
- c) zur Synthese von klinischen, ausbildungsbezogenen wie auch Forschungsaspekten der Allgemeinmedizin für Allgemeinärzte, wie Studenten, Assistenten in der Weiterbildung oder anderen Personen mit Interesse an der Entwicklung dieser Disziplin (3).

Nach Geyman and Fry gehören aber noch weitere Kriterien zu einer erfolgreichen Etablierung der Allgemeinmedizin, die im Folgenden original festgehalten werden (4):

Common Elements for Successful Evolution of Family Practice:

Patient Care

- Accessibility, comprehensiveness, and continuity of care**
- Major role in nation's primary care sector**
- Cost-effectiveness of care**
- Quality of care monitoring**
- Access to hospitals**
- Adequate reimbursement and incentives for primary care**

Education

- Medical school base (Department of Family Practice)**
- Undergraduate core curriculum**
- Organized residency training**
- Stable funding of residency programs**
- Certification system in family practice**
- Organized continuing medical education**

Research

- Active base of investigation in medical schools and community practices**
- Active literature base**

Other

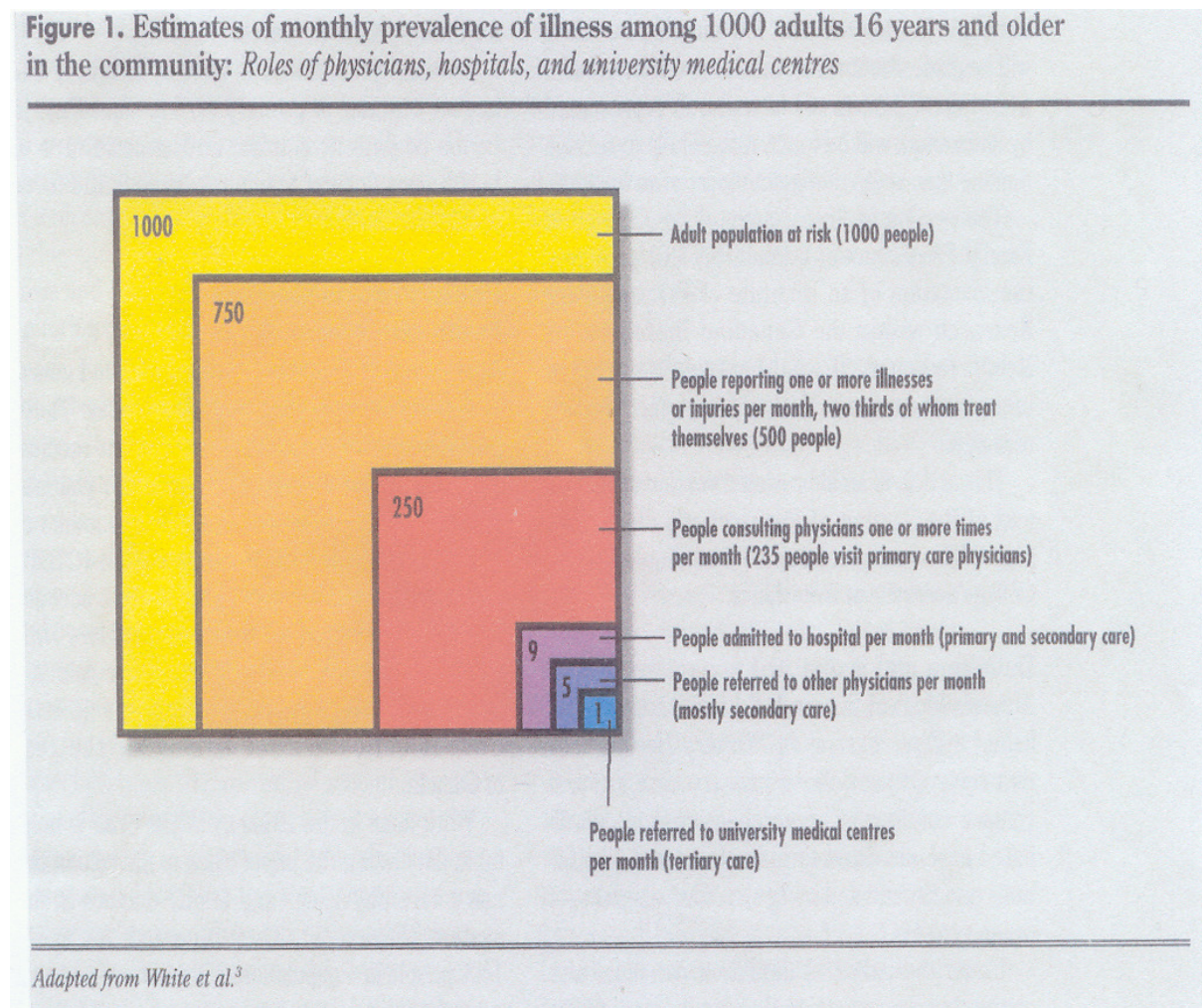
- Active family practice organizations**
- Recognition of speciality within organized medicine**
- Public and governmental support**

Nun nimmt die Allgemeinmedizin unter den übrigen Disziplinen der Medizin eine Sonderstellung ein, da sie einerseits über lange Zeit vernachlässigt wurde, andererseits

lediglich als eine „Taschenbuchausgabe“ der klinischen Spezialfächer betrachtet wurde oder als „Summe der Bagatellerkrankungen aller Spezialfächer, die mit den Mitteln der ambulanten Praxis behandelt werden können“ (5).

Die Primärversorgung findet aber in einem ganz anderen Setting als jenem der Kliniken statt, das den Spezialfächern oder den theoretischen Instituten fremd ist.

Die im Idealfall von der Allgemeinmedizin allein wahrgenommene Primärversorgung ist im Rahmen der Gesundheitsversorgung einer Bevölkerung das zentrale Element, wie es in **Abbildung 1** deutlich zum Ausdruck kommt (6):



Darin wird deutlich, dass bei der erwachsenen Bevölkerung im Verlauf eines Monats 250 Gesundheitsstörungen im Prinzip im Rahmen der Primärversorgung an die Ärzte herangetragen werden, aber nur 6% weiter in stationäre oder ambulante spezialärztliche Behandlung überwiesen werden. Diese Zahlen konnten auch in der Europäischen Überweisungsstudie festgestellt werden, deshalb zeige ich auch diese Graphik, obwohl vor nicht allzu langer Zeit neuere Daten publiziert wurden (7). Zudem wurde in dieser Publikation festgehalten: „remarkably ...the estimated proportions...have changed little in 40 years“.

Dabei spielt es keine Rolle, dass ein Teil dieser Störungen durch Spezialisten versorgt werden wegen einem Mangel an Grundversorgern. Auf Grund langjähriger berufstheoretischer Forschungsarbeiten wissen wir, dass nur bei 10% dieser Beratungen eine Diagnose gestellt

werden kann, also eine Gesundheitsstörung, wie wir sie im Rahmen unserer Ausbildung an der Universität und bei unserer Tätigkeit an den Kliniken kennen gelernt haben.

Das ergibt in dem roten Feld einen Saum von etwa 0,4 cm Breite, der die kleineren Felder umschliesst. Aber 90% der Gesundheitsstörungen in diesem roten Feld sind nicht Gegenstand der Lehre. Dies ist etwa der Bereich der Symptom-Klassifizierungen (25%), der Syndrom- oder Symptomgruppen-Klassifizierungen (25%) sowie der Krankheitsbilder (40%), welche sensu strictiori nicht einer Krankheitsentität zugeordnet werden können. Dieser Bereich stellt denn auch primär den Forschungs- und Lehrbereich der Allgemeinmedizin dar.

Dies ist nun das spezifische Tätigkeitsfeld der Primärversorgung, das nicht durch die klinische Medizin wissenschaftlich abgedeckt ist und in welchem auch die Versorgungsfunktionen der Allgemeinmedizin zum Tragen kommen, wie sie früher von der DEGAM definiert wurden:

1. primärärztliche Funktion
2. haus- und familienärztliche Funktion
3. soziale Integrationsfunktion
4. Gesundheitsbildungsfunktion
5. Koordinationsfunktion (8).

In der Europäischen Definition der Allgemeinmedizin der WONCA Europe sind diese Kernkompetenzen auch ähnlich umschrieben, nämlich durch:

1. die Erfüllung der Primärversorgungsaufgaben
2. die praxisbezogene Betreuung
3. die spezifische Problemlösungsfähigkeiten
4. den umfassenden Ansatz
5. die Gesellschaftsausrichtung
6. ein ganzheitliches Modell (1).

Die Bedeutung der Allgemeinmedizin als Forschungsfeld wird hier also klar festgehalten, denn wie oben dargestellt, ist die Primärversorgung der grösste und damit auch wichtigste Bereich eines jeden medizinischen Versorgungssystems.

Dieser Bereich ist zugleich aber forschungsmässig der am wenigsten aufgearbeitete Bereich des medizinischen Versorgungssystems, da bis jetzt in der Schweiz einerseits die dazu notwendige Institutionalisierung wie auch andererseits die zur Verfügung stellen von finanziellen Mitteln durch die Gesellschaft, sprich die staatlichen Institutionen, völlig fehlt.

Eine Forschung in der Primärversorgung muss dabei primär durch die in diesem Versorgungsbereich Tätigen erbracht, geleitet und gesteuert werden (9).

Hauptaufgabe einer allgemeinmedizinischen Gesellschaft und damit auch des Vorstandes ist es, eine Optimierung der Primärversorgung zu ermöglichen. Ganz essentiell dazu ist die ‚Institutionalisierung‘ der Disziplin, d.h. die Anerkennung als eigenständige wissenschaftliche Disziplin mit einer von den andern klinischen Disziplinen unabhängigen finanziellen, materiellen, personellen sowie logistischen und infrastrukturellen Sicherstellung, deren Basis ausserhalb der traditionellen klinisch, stationären Versorgung in der ambulanten Primärversorgung liegt.

Dies ist auch der Grund, warum die Innere Medizin nicht die Repräsentantin der Primärversorgung sein kann, da ihre klinischen Leistungen wie auch die Forschung ausschliesslich oder zu mindestens in wesentlichen Teilen im sekundären und tertiären Versorgungsbereich liegt. Damit soll die Bedeutung der Inneren Medizin für die Gesamtmedizin in keiner Weise geschmälert werden, aber eben doch bezüglich ihrer Bedeutung für die Primärversorgung relativiert werden.

Zur oben beschriebenen notwendigen Forschung muss aber die vorhandene allgemeinmedizinische Literatur bekannt sein, studiert und aufgearbeitet werden. Damit dies geschehen kann, muss deshalb diese Literatur zur Verfügung stehen, d.h. gesammelt und durch einen vernünftigen Index oder Thesaurus greifbar werden. Aus diesem Grund sehe ich auch den zukünftigen Standort der Literatursammlung in einem nationalen wissenschaftlichen Institut für Allgemeinmedizin, welches unabhängig neben den entstehenden universitären Instituten aufzubauen ist und andere Aufgaben als die universitären Institute haben wird. Sehr gut funktionierende Beispiele gibt es auf internationaler Ebene genügend. Möglicherweise kann sich das Kollegium für Hausarztmedizin dazu entwickeln. Möglicherweise braucht es auch etwas anderes.

E.Sturm hatte bereits 1967 in seiner Arbeit: „Zentrale Informations- und Literaturstelle als Keimzelle eines Deutschen Instituts für Allgemeinmedizin“ festgehalten: „Je mehr Kollegen sich an der Diskussion der Probleme des Praktischen Arztes beteiligen wollen, umso dringender wird das Bedürfnis nach einer zentralen Informations- und Literaturstelle, an der sich jeder Praktische Arzt schnell über ein bestimmtes allgemeinmedizinisches, sozialmedizinisches oder berufspolitisches Problem informieren kann. Ich halte es für die erste und wichtigste Aufgabe des inzwischen gegründeten Institutes für Allgemeinmedizin, eine solche zentrale Informations- und Literaturstelle einzurichten.“ Und zum Schluss meinte er: „Den Aufbau dieser Informations- und Literaturzentrale für Praktische Ärzte halte ich für eine der wichtigsten und eiligsten Aufgaben im Rahmen des Instituts. Alle weiteren Vorhaben unseres Berufsverbandes, wie Forschung und Fortbildung, können zunächst weiter im örtlichen Rahmen vorangetrieben werden, wenn nur die zentrale Koordinierung und der Gedankenaustausch stattfinden.“ (10).

Auch andere Pioniere der Allgemeinmedizin hatten die Bedeutung dieser Aufgabe erkannt. K.Engelmeyer, der langjährige Generalsekretär der Internationalen Gesellschaft für Allgemeinmedizin (IGAM /SIMG) hatte bereits früh die Mitglieder der Gesellschaft immer wieder aufgefordert, ihre Veröffentlichungen dem Generalsekretariat mitzuteilen, damit sie in den „Informationen für die Mitglieder“ aufgelistet werden konnten, was regelmässig geschah. Prof. K.D.Haehn, der erste Lehrstuhlinhaber für Allgemeinmedizin in der BRD, betrachtete es als eine wichtige Aufgabe, an der Medizinischen Hochschule Hannover eine Allgemeinmedizinische Literatursammlung aufzubauen (11,12)

Das Royal College of General Practitioners in London wie auch die Niederländische Allgemeinmedizinische Gesellschaft hatten ebenfalls solche Sammlungen aufgebaut.

Die Literatursammlungen in Hannover wie auch jene in Utrecht konnten wir bei der allerersten Studienreisegruppe der SGAM (R.Böni, W.Irniger, R.L.Meyer) 5.-11.5.1978 besichtigen und uns von deren Notwendigkeit überzeugen.

Das war auch mit ein Grund, dass die Tätigkeiten der Arbeitsgruppe Literatur in der jetzt bestehenden Form aufgebaut wurden.

1b. Probleme mit MEDLINE als Thesaurus für die Literatursammlung

Natürlich dachte ich zunächst auch daran, den Index Medicus (In den 70er und frühen 80er Jahren gab es noch nicht MEDLINE) als Thesaurus zu wählen. Doch ich realisierte sehr rasch, dass das sehr kompliziert und aufwändig geworden wäre, und dass die Allgemeinmedizin recht unterrepräsentiert war, dass es für viele Begriffe des allgemeinmedizinischen Vokabulars keine weiteren Medical Subject Headings gab, als den Begriff general practice respektive später family practice.

Während es praktisch für jeden anatomischen Begriff, für jedes Bakterium oder Virus ein spezifisches Stichwort gibt (z.B. Salmonella paratyphi A: B03.660.250.150.710.160.580), wurden in FAMLY (Family Medicine Literature Index), der zwischen 1980 bis 1999 im Auftrag der WONCA vom College of Family Physicians of Canada herausgegeben wurde, für jeweils über 150 in der Allgemeinmedizin/Familienmedizin gängige Begriffe die durchaus verschiedenen Suchbegriffe im Index Medicus erläutert werden.

Obwohl MEDLINE eine fast unvorstellbar grosse Datensammlung ist, fanden sich im Jahr 2000 unter den über 2'600 Zeitschriften nur 10, die dem Begriff ‚Family Medicine‘ zuzuordnen sind: 5 aus den USA, 2 aus GB und je 1 aus Kanada, Australien und Spanien. Der seit 1879 existierende INDEX MEDICUS, der aus der 1836 gegründeten „Library of the Surgeon General’s Office“ hervorging, nahm als erste wissenschaftliche allgemeinmedizinische Zeitschrift 1961 das Journal of the Royal College of General Practitioners auf, 1971 folgte der American Family Physician, 1974 The Journal of Family Practice und erst 1993 kam die Zeitschrift Canadian Family Physician hinzu (13).

Man muss zudem festhalten, dass bis heute keine einzige deutschsprachige allgemeinmedizinische Zeitschrift in MEDLINE vertreten ist.

Damit möchte ich auf ein weiteres Problem hinweisen, das generell zu wenig beachtet wird, aber gerade für die wissenschaftliche Allgemeinmedizin von grosser Bedeutung ist:

Medizin ist viel mehr eine sozial orientierte Handlungswissenschaft als eine rein oder vorwiegend naturwissenschaftlich orientierte Disziplin, wie das früher immer wieder betont worden ist auf Grund von Grundlagewissenschaften wie Anatomie, Physiologie, Pathophysiologie oder Biochemie etc.

Dies gilt vor allem auch für die Allgemeinmedizin, die ja im Spannungsfeld und in der Schnittstelle steht zwischen Gesellschaft und Medizin sowie von Gesundheit und Krankheit. Damit möchte ich darauf hinweisen, dass verschiedene in sich sehr komplexe Faktoren die Entwicklung der Gesundheits-Versorgungssysteme und damit also auch die Primärversorgung beeinflussen, wie etwa

- die Geschichte und die kulturelle Entwicklung
- die geographischen Verhältnisse
- die ökonomisch-wirtschaftlichen Verhältnisse
- die politischen Rahmenbedingungen
- die Entwicklung der sozialen Sicherungssysteme etc.

Unter diesen Aspekten muss betont werden, dass uns der mitteleuropäische Raum und damit das Kulturgut und auch die Forschungsergebnisse, philosophische wie praktische Auseinandersetzungen in den Sprachen Deutsch, Französisch und Italienisch wesentlich näher stehen und berücksichtigt werden müssten als Ergebnisse aus dem englischsprachigen Bereich, vorab, wenn der hauptsächlich auf die Vereinigten Staaten konzentriert ist. In MEDLINE sind primär amerikanische Zeitschriften verarbeitet, dann Zeitschriften aus anderen englischsprachigen Ländern, vorab der akademisch etablierten Spezialfächer. Zeitschriften, die diese Bedingungen nicht erfüllten, v.a. aus anderen Sprachen, mussten immer sehr gewichtige Fürsprecher haben, damit sie in MEDLINE aufgenommen werden konnten. Damit möchte ich die Bedeutung der Recherchen in MEDLINE etwas relativieren und ich möchte dies an einem konkreten Beispiel verdeutlichen.

Zum 10-jährigen Bestehen der SGAM wurde 1987 von der Arbeitsgruppe Literatur / Dokumentation eine Sammlung von bis und mit 1986 erschienen Publikationen von Schweizer Allgemeinärzten zu verschiedenen Aspekten der Allgemeinmedizin vorgestellt. Anlass dazu war ein Vorschlag von Dr.Ivan Nemitz, der anlässlich der Kadertagung der SGAM/SSMG vom 5.-7.9.1986 in Neggio gutgeheissen wurde, man möge eine Sammlung von Arbeiten von Schweizer Allgemeinärzten erstellen.

Diese Sammlung umfasste rund 500 Publikationen ohne die in den ersten 6 Jahrgängen der Medicina Generalis Helvetica erschienenen Arbeiten (14). In der Med Gen Helv fanden sich ohne Buchbesprechungen, Personalia und In Memoriam im Nr 3/87 der Med Gen Helv publizierten Index weitere 146 Arbeiten . Zusätzlich fand ich später noch 14 weitere dazugehörige Artikel (15), so dass die Gesamtzahl der bis 1986 publizierten und gefundenen Arbeiten 560 beträgt. Bei einer lediglich mit Hilfe von MEDLINE durchgeführten Literatursuche hätte man aber nur 90 Arbeiten gefunden (Schweizerische Medizinische Wochenschrift 9, Praxis 32, Therapeutische Umschau 32, Sozial- und Präventivmedizin 3, Revue Médicale de la Suisse Romande 7, Médecine et Hygiène 3, vereinzelt 4), das sind aber nur 16% aller Arbeiten. Anders ausgedrückt: **86% der publizierten und erfassten Arbeiten wären durch MEDLINE nicht gefunden worden.**

Um den Verlust der bis jetzt erschienenen oder noch erscheinenden deutschsprachigen Publikationen in der Allgemeinmedizin zu vermeiden, muss also dieser wissenschaftliche wie aber auch gesundheitspolitische und anderen Sparten umfassende Bereich der Allgemeinmedizin sicher weiterhin gesammelt, gesichtet und archiviert werden.

Nachdem die Literatursammlungen an den Allgemeinmedizinischen Instituten in Hannover und in Bern ausgesetzt wurden, muss abgeklärt werden, ob sich überhaupt ein deutschsprachiges allgemeinmedizinisches (universitäres oder para-universitäres) Institut mit dieser Problematik beschäftigt.

In Absprache mit den deutschsprachigen allgemeinmedizinischen Gesellschaften müsste dazu eine internationale Arbeitsgruppe eingesetzt und unterstützt werden. Diese müsste sich daneben hauptsächlich auch mit den Möglichkeiten der neuen Medien auseinandersetzen, um die Literatur optimal zu speichern und abrufen zu können.

2. Gründung der SGAM 1977 und Aufbau der Arbeitsgruppe Literatur

Am 15. Oktober 1977 wurde in Neuenburg die Schweizerische Gesellschaft für Allgemeinmedizin (SGAM/SSMG) gegründet. Eine der ersten Tätigkeiten des neu gebildeten Vorstandes war damals die Aktivierung von verschiedenen Arbeitsgruppen mit spezifischen Aufgaben, wie dies einer der Initianten der neuen Gesellschaft, Dr.Walter Irriger aus Urnäsch vorgeschlagen hatte.

Die ersten sechs Arbeitsgruppen waren:

1. Arbeitsgruppe Literatur, Wissenschaft, Dokumentation
2. Arbeitsgruppe Ausbildung, Kontakt mit den Fakultäten
3. Arbeitsgruppe Weiterbildung
4. Arbeitsgruppe Fortbildung
5. Arbeitsgruppe Massenmedien
6. Arbeitsgruppe Auslandsbeziehungen

Als zukünftiger Arbeitsgruppenleiter der Arbeitsgruppe Literatur, Wissenschaft und Dokumentation erhielt ich am 3.2.1978 den schriftlichen Auftrag des Vorstandes, diese Arbeitsgruppe mit folgenden Arbeitsbereichen zu bilden:

1. Dokumentationsstelle für Zeitschriften und Bücher über Allgemeinmedizin
2. Unterstützung bei wissenschaftlichen Arbeiten
3. Betreuung eines regelmässigen Publikationsforums in der SGAM für Referate, Originalarbeiten, Buchbesprechungen und Mitteilungen der SGAM etc.
4. Aufbau eines Übersetzungsdienstes

Zu Punkt 1. orientiert dieses Memorandum.

Zu Punkt 2: auf meinen Antrag hin beschloss die SGAM anlässlich der Generalversammlung vom 09.11.1979 am Inselspital in Bern einen Fonds durch einen jährlichen Beitrag von 1000 Fr. zu öffnen, um Dissertationen aus der Allgemeinmedizin zu unterstützen. Vor dem Arosener Kurs 1981 organisierte ich ein erstes SGAM-Seminar über Forschung in der Allgemeinmedizin in Arosa vom 30.3. bis 1.4.1981 mit internationalen Referenten aus der BRD, Niederlanden und Grossbritannien, bei welchem der Grundstein für die spätere Arbeitsgruppe Forschung der SGAM/SSMG gelegt wurde (16). Daneben war ich ab 1977 Mitglied des European General Practice Research Workshop und es wurde ein Seminar „Einführung in die Statistik für Praxisforschung“ organisiert, welches vom 21.-23.5.1982 in Krattigen stattfand. Am Arosener Kurs „Aus der Praxis – Für die Praxis“ fand vom 25.03. bis zum 26.03.1987 ein von uns organisiertes Seminar „Forschung in der Allgemeinmedizin“ statt (17).

Zu Punkt 3 nahm ich 1978/79 mit diversen Redaktionen schweizerischer medizinischer Zeitschriften Kontakt auf, um ein Bulletin der SGAM darin zu integrieren. Diese Kontakte führten zu keinem Ergebnis. Unter der aktiven Förderung des damaligen Präsidenten der SGAM, Dr. J.R.Hug, entstand dann 1981 die Zeitschrift *Medicina Generalis Helvetica*, zunächst als Beilage in der Zeitschrift *Allgemeinmedizin International*, später dann als selbständiges Publikationsorgan. Diese Zusammenarbeit wurde dadurch erleichtert, dass ich seit 1977 in dieser Zeitschrift Mitglied der Schriftleitung von AMI war.

Zu Punkt 4 wurde meinerseits keine Aktivitäten eingeleitet. Diese wurden später von den zwei- oder mehrsprachigen Vorstandsmitgliedern wahrgenommen.

Allgemeinmedizinische Literatur war damals in den medizinischen Bibliotheken der Schweiz praktisch inexistent. So fanden sich in BIOMED, dem Verzeichnis der biomedizinischen Zeitschriften in schweizerischen Bibliotheken, – die sieben Hochschulbibliotheken inbegriffen - in welchem über 9'500 verschiedene Titel von Zeitschriften in rund 300 Bibliotheken aufgelistet waren, ganze 7 spezifisch allgemeinmedizinische Titel.

Die Monographien von R.N.Braun, dem Pionier der allgemeinmedizinischen berufstheoretischen Forschung, konnten weder durch die Hochschulbibliotheken noch durch die Landesbibliothek beigebracht werden. In anderen Ländern, z.B. Grossbritannien, war die Situation vergleichbar, wo man etwa lesen konnte: „In the past it was common for many libraries to ignore general practice altogether and even today some library catalogues, such as Lewis's (1978) do not have a section for general practice and many medical libraries in postgraduate medical centres spread their books on general practice hither and thither among different sections. This rather subtle denigration of general practice as an academic discipline has many consequences....” (18).

2.a. Der Aufbau der Zeitschriftenartikel

Der Aufbau der Literatursammlung konnte aus einem kleinen Stock von ca. 2200 Arbeiten aus Zeitschriften sowie 150 Büchern, die im Rahmen der Arbeitsgruppe Allgemeinmedizin aargauischer Allgemeinärzte bereits vor der Gründung der SGAM gesammelt worden waren,

erfolgen. Damals gab es noch keine PC's und ganz am Anfang wurden 18'770 Titel handschriftlich festgehalten. Diese wurden danach mit der Schreibmaschine und später mit einem Schreibautomaten (Schreibmaschine mit Speichermöglichkeiten) über Selbstklebe-Etiketten auf Karteikarten festgehalten. Insgesamt wurden so bis Ende 1989 27'470 Karteikarten erstellt, und zwar einerseits als Autoren- und andererseits als Sachbereichskartei. Diese alten Karteikarten der wissenschaftlichen Arbeiten aus Zeitschriften füllen immerhin 64 Karteikästchen mit einer Länge von 20,5m. Im Ganzen füllen die gesammelten Arbeiten, - Bücher und Zeitschriften zusammen - bis Ende 2000 Gestelle in der Länge von 225 Laufmetern.

Prinzipiell wurden nur Arbeiten aufgelistet, die in der Sammlung vorhanden sind. Ausnahmen machen einige hundert Titel, die K.Engelmeyer in den „Informationen für Mitglieder“ aufgelistet hatte, die nicht beigebracht werden konnten und die ich der Vollständigkeit halber aufgelistet habe.

Ende 80er Jahre folgte dann die Umstellung auf EDV. Zunächst wurden alle Titel im damals gängigen MS-DOS System im Datenbanksystem ‚File Express‘ aufgenommen und dort jahrgangswise weitergeführt. In den letzten Jahren erfolgte nun die Umwandlung im WINDOWS System in die Datenbank ‚ACCESS‘, wobei alle einzelnen ‚Jahrgänge‘ in eine einzige Datenbank überführt werden konnten.

Dr.Franz Marty, Chur, arbeitet seit 1998 in der Arbeitsgruppe mit, und er machte damals den Vorschlag, die Titel der Sammlung ins Internet zu bringen. Er hat auch die intensive Web-side Arbeit für den Auftritt im Internet erledigt. Dafür sei ihm an dieser Stelle herzlich gedankt.

2 b. Aufbau der Büchersammlung

Im Verlauf der Jahre kamen für die Literatursammlung über 4000 Bücher und Monographien zusammen. Diese Sammlung wurde in 19 verschiedene Problembereiche gegliedert, wie etwa deutschsprachige Bücher zur Allgemeinmedizin, Familie, Familienmedizin und Primärversorgung (A01-A350), das englischsprachige Pendant dazu (B01-B455) und über die Medizingeschichte (P01-P342), Belletristik (S01-S221) bis hin zur Forschung (T01-T265) (s. **Anhang 03**).

2.c. Der Thesaurus

Nach etwas intensiverer Beschäftigung mit der allgemeinmedizinischen Literatur wurde mir bald klar, dass die Entscheidung für einen spezifischen auf die Belange der Allgemeinmedizin bezogenen Index von grosser Wichtigkeit war. Dass dies nicht der Index Medicus resp. MEDLINE sein konnte, habe ich oben bereits erwähnt.

Da diese Sammlung mit sehr einfachen Mitteln aufgebaut und finanziell erst ab 1986 mit jeweils 5'000 SFr jährlich von der SGAM unterstützt wurde, wurde auch ein sehr einfaches Index-System aufgebaut. Die registrierten Arbeiten wurden nämlich lediglich mit einem einzigen Begriff indiziert. Von Anfang an war mir klar, dass dies nicht sehr befriedigend ist. Auf der anderen Seite hätte aber die Indexierung mit jeweils 4 und mehr Stichwörtern das Arbeitsvolumen und wohl auch die Kosten massiv erhöht. Dadurch war aber die reelle Gefahr vorhanden, dass die Sammlung wegen zu viel Arbeit oder zu hohen Kosten nicht mehr weitergeführt worden wäre.

Diese Begriffe wurden in einem eigenen spezifisch den Bedürfnissen der Allgemeinmedizin dienenden Thesaurus festgelegt. Im Gegensatz zur von Prof K.D.Haehn verwendeten Schlagwortliste (10), in welcher die Begriffe z.T. sehr eng umschrieben waren, wie etwa Arzneieinnahme, Honorar, Vaterproblem usw, aber keine Begriffe für Audit, Evidenzbasierte Medizin, Qualitätssicherung usw, vorhanden waren, sollten unsere Stichwörter eher kleineren

oder grösseren Schubladen für bestimmte Probleme entsprechen, die auch offen für zukünftige Entwicklungen sein sollten.

Damals hatte lediglich Prof. Gärtner aus Zwickau in der DDR eine nach arbeitswissenschaftlichen Kriterien angelegte Gliederung der Allgemeinmedizin aufgebaut, wobei die Grobgliederung folgende Bereiche umfasste:

- 1.0 Arbeitsgegenstand (Prozessentwicklung Mensch-Umwelt über die Zeit)
 - 2.0 Arbeitsmittel
 - 3.0 Arbeitskräfte (Allgemeinärzte und Mitarbeiter, Aus-, Weiter- und Fortbildung)
 - 4.0 Arbeitsmethodik (aus dem Zusammenwirken von 1+2+3 resultierend)
 - 5.0 besondere Fragen (z.B. Geschichte der Allgemeinmedizin, Institutionalisierung etc.)
- (19).

Auf Grund einer intensiveren Auseinandersetzung mit den zur Zeit der Gründung der Arbeitsgruppe bereits gesammelten Arbeiten kam ich auf eine Gliederung in sechs verschiedene Bereiche:

1. die Spezifität der Allgemeinmedizin
2. die Allgemeinmedizin in der ärztlichen Versorgung
3. die Allgemeinmedizin und der Patient in seinem Lebenszyklus
4. die Allgemeinmedizin und ihre sozialen Aspekte
5. die Allgemeinmedizin und ihre psychologischen, psychosomatischen Aspekte
6. die Allgemeinmedizin und klinische Aspekte

Dieser Thesaurus besteht also aus sechs unterschiedlichen Kapiteln, die jeweils die oben erwähnten verschiedenen Aspekte der Allgemeinmedizin beleuchten:

1. Die Spezifität der Allgemeinmedizin (11010-18020):

Es beinhaltet die fachspezifischen Aspekte der Allgemeinmedizin als klinische Disziplin, von der Beschreibung der Spezifität (11020), über die Aspekte der Ausbildung (13010-14070), Weiterbildung (15010-15070) und Fortbildung (16010) sowie Forschung (17010-17070) und internationaler Entwicklungen der Allgemeinmedizin (1010-18020).

2. Allgemeinmedizin, die ärztliche Versorgung (31010-45010):

In diesem Abschnitt sind alle Aspekte erfasst, die die ärztliche Versorgung in der Gesellschaft betreffen (31010), vor allem also die Primärversorgung (32010), Organisation und Struktur von der Einzelpraxis (33010) bis hin zu Managed Care (33020), also von der Zusammenarbeit in der Praxis (33050) übers Labor (34010) zur Dokumentation (35010-35030) hin bis zu Fragen der Wirtschaftlichkeit und Rechtsproblemen (33030). Von Hausbesuchen (36010) und der Notfallversorgung (36020) bis hin zur Zusammenarbeit (410109, zu Über- und Einweisungen (42010-42030) und den verschiedenen Aspekten von Audit und Qualitätssicherung (45010).

3. Die Allgemeinmedizin, der Patient, sein Lebenszyklus 51010-58010):

Dieser Abschnitt führt von der Patienten-Arzt-Beziehung (51010-52010) hin zur Familie (53010-53060) und den individuellen Lebensphasen von der Kindheit bis zum Tod (54010-58010).

4. Die Allgemeinmedizin, soziale Aspekte (61010-66010):

Im vierten Abschnitt werden Aspekte von der Gesundheitspolitik und -ökonomie (61010), Public Health, Sozial- und Arbeitsmedizin (62010-62040) bis zur sozialen Sicherung (62050) aufgenommen. Dazu gehören aber auch Fragen zu Gesundheit / Krankheit, Sport, Umwelt (63010-63030), Prävention, Risikofaktoren bis hin zu den verschiedenen Suchtproblemen (64010-65050).

5. Die Allgemeinmedizin, psychologische Aspekte (71010-76010):

Hier werden die Bezüge der Allgemeinmedizin zu psychologischen, psychosomatischen und psychiatrischen Aspekten zusammengefasst (71010-75020) bis zum Verhältnis von Psychotherapie und Krankenkassen (76010).

6. Die Allgemeinmedizin, klinische Aspekte (81010-99010):

Der sechste Abschnitt umfasst alle klinischen Aspekte der Allgemeinmedizin zunächst im Bereich der Diagnostik und der Therapie (81010-82020). Darin nimmt natürlich die medikamentöse Behandlung und der Pharma-Markt (83010-83040) eine wichtige Stellung ein. Aspekte der täglichen Praxis (85010), der malignen Erkrankungen (86010-86030) sowie alternativmedizinischer Ansätze (87010) enthalten Arbeiten, die nicht den einzelnen klinischen Disziplinen zuzuordnen sind.

Den Abschluss bilden die verschiedenen medizinischen Disziplinen, die in grossen Gruppen zusammengefasst sind und deshalb auch grosse Datenmengen zeigen (91010-99010). Dies ist auch der Grund, dass nach einigen Jahren mir eine Umstrukturierung zu kompliziert erschien. So hat die Hypertonie (91020) eine eigene Ziffer, bei den Erkrankungen der Atemwege (91040) sind auch noch die Infektionskrankheiten (incl. HIV/AIDS) integriert. Der Bereich der Geburtshilfe /Gynäkologie (93010) umfasst auch Schwangerschaftsbetreuung und neonatologische Probleme bis hin zu Fragen der Postmenopause. Dafür findet sich die Osteoporose fast ausschliesslich bei der Rheumatologie (91070).

3. Umfang der Literatursammlung im Jahre 2000

3.a. Zeitschriften

Eine erste graphische Übersicht über die Entwicklung der aus den Zeitschriften gesammelten Arbeiten zwischen 1978 und 2000 wurde im letztjährigen Jahresbericht aufgezeigt. Zwischenzeitlich fanden sich aber bei Aufräumarbeiten mehrere hundert Arbeiten, die abgelegt, aber noch nicht in der Sammlung verarbeitet worden waren.

Ende 2000 hat es in der Literatursammlung nun 66'022 indizierte Arbeiten aus Zeitschriften.

Graphik 1 zeigt die Entwicklung der gesammelten Arbeiten aus Zeitschriften seit Beginn der Sammlung bis zum Jahre 2000

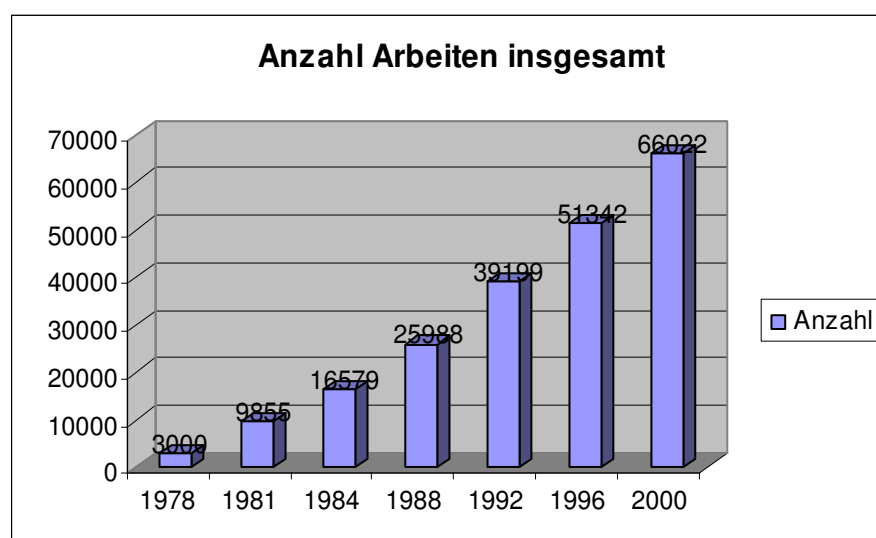
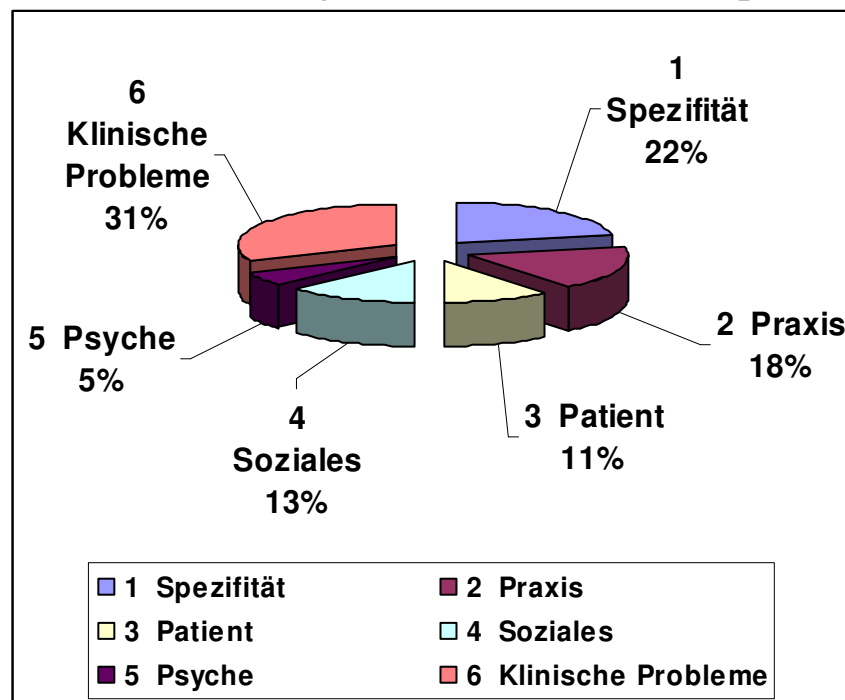


Tabelle 01 zeigt die Entwicklung der Zahlen in den verschiedenen Kapiteln ab 1981 bis zum Jahre 2000:

Kapitel 1 - 6 /1981-2000						
Jahr	1981	1984	1988	1992	1996	2000
Kapitel 1	3681	5595	7514	9758	11804	14306
Kapitel 2	1912	3088	4636	6892	9069	11584
Kapitel 3	958	1825	3053	4649	5872	7198
Kapitel 4	1262	2237	3742	5586	7155	8782
Kapitel 5	492	889	1396	2070	2689	3400
Kapitel 6	1550	2945	5647	10244	14753	20752
Summe	9855	16579	25988	39199	51342	66022

Die prozentuale Verteilung der Arbeiten auf die einzelnen Kapitel zeigt **Graphik 2**:

Prozentuale Verteilung der Arbeiten in den Kapiteln 1 - 6



Anhang 01 zeigt die Entwicklung der Arbeiten in den Kapiteln 1 bis 6 bis zum Jahr 2000.

Daneben beherbergt die Literatursammlung eine beträchtliche Anzahl von Zeitschriften, die aus verschiedenen Gründen nicht katalogisiert wurden. An allgemeinmedizinischen Zeitschriften sind das vor allem **American Family Physician** (1986/87 und ab 2000), aus den Niederlanden seit 1980 **Huisarts en wetenschap**. Über längere Zeit, aber unregelmässig erhielt die Literatursammlung ferner folgende allgemeinmedizinische Zeitschriften: **Huisarts nu** (Belgien), **Medicus universalis** (Ungarn), **Les Cahiers de la SFMG** (Frankreich), **FMC**

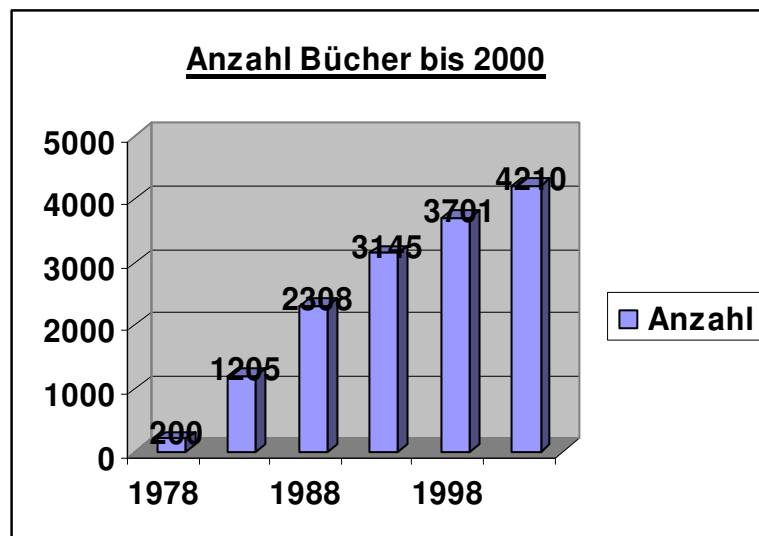
EFFICACITE (Frankreich), **Exercer** (Frankreich), **Précrire** (Frankreich), **Hausarzt in Westfalen** und die **Mitteilungen der Gesellschaft für Allgemeinmedizin der DDR** seit 1979.

Anhang 02 listet eine Reihe von nicht allgemeinmedizinischen Zeitschriften auf, die in der Literatursammlung gesammelt, aber nicht klassiert wurden.

3.b. Büchersammlung:

Die Zahl der in der Büchersammlung vorhandenen Werke beträgt nun 4210 Titel. Darin sind zusätzlich zu der im letzten Jahresbericht erwähnten Zahl noch rund 65 neue Titel dazugekommen.

Graphik 3 zeigt den Zuwachs im Verlauf der Jahre bis 2000:



Im **Anhang 03** ist die Verteilung der Buchtitel im Verlauf der Jahre auf die einzelnen Kapitel der Monographien aufgelistet.

3.c. Die allgemeinmedizinische Bibliographie

Neben der eigenen Büchersammlung wurde aber zusätzlich eine Bibliographie der für die Allgemeinmedizin / Familienmedizin / Primärversorgung relevanten Buchtitel aufgebaut. Diese Bibliographie umfasst 8663 Titel, in diesen sind die 4210 Bücher der Sammlung inbegriffen. Die 4407 Dokumente, denen diese Titel entnommen wurden, haben ein Gewicht von 42,6 kg und konzentrieren sich vorwiegend auf allgemeinmedizinische Zeitschriften.

Zum Entscheid, ob eine Monographie gewählt wurde, waren -abgesehen von der im Titel umschriebenen Thematik wie auch den Namen der Autoren etc. - oft Buchbesprechungen massgebend mit Aussagen wie: „This is one book that you would take with you if you are sent to a remote island“ oder etwa „I only wish I had written it.“ Zur Nichtaufnahme andererseits entschieden Aussagen wie: „I would not have bought it for my own use“ respektive: „this book is unlikely to appeal to most GP’s“.

Bei einer Stichprobe von 13'297 in den obgenannten Dokumenten publizierten Buchtiteln wurde überprüft, wie viele Titel Eingang in die Bibliographie gefunden hatten: es waren 1842 Monographien, das heisst, dass rund jeder 7. Buchtitel für die Bibliographie ausgewählt wurde.

Um die Spezifität der Sammlung zu überprüfen, wurde nachgeschaut, wie häufig insgesamt auf den Titelseiten der Bücher der Begriff ‚Allgemeinmedizin‘ respektiven eines Synonyms davon vorgekommen ist, was bei 2'795 oder 33% aller Buchtitel zutrif. Bezogen auf die in der Sammlung vorhandenen Bücher trat ein solcher Begriff 1868 mal auf, was rein rechnerisch einen Anteil von 44% der Bücher ergibt, wo auf der Titelseite dieser Begriff steht.

Die Buchtitel erschienen in folgenden Sprachen:

Deutsch	4952	(58%)
Englisch	3411	(39,%)
Französisch	199	(2%)
Übrige (6 Sprachen)	101	(1%).

Für die Gliederung der Büchersammlung war eine Unterteilung in nur 19 Kapitel für das Handling recht praktisch. In der Bibliographie wären aber die Kapitel in dieser Formung zu gross geworden. Aus diesem Grund wurden spezifischere Themenbereiche gewählt und diese sind nun unter 107 Begriffen abrufbar. In **Anhang 04** findet sich die alphabetische Auflistung und in **Anhang 05** eine Auflistung nach der Häufigkeit.

3d. Ergänzende Dokumentationen

Es wurden zusätzlich viele Arbeiten und Dokumente, die die Allgemeinmedizin betreffen, gesammelt, die nicht in der unter 3a erwähnte Sammlung klassiert worden sind, z.B. von den Personalien bedeutender Allgemeinärzte oder Förderer der Allgemeinmedizin bis hin zu diversesten Informationen bezüglich klinischer Probleme.

Daneben kam es mit der Zeit zu vielen Kopien aus der Sammlung, die retourniert worden waren. Die gewünschten Literaturrecherchen, das Kopieren der Arbeiten und der Versand wurden stets gratis durchgeführt allerdings mit dem Wunsch, dass die zur Verfügung gestellten Kopien wieder zurückgesandt würden, um diesen Zweig der Sammlung aufzubauen.

Mit diesem Material wurde eine zusätzliche Sammlung aufgebaut, die direkt unter den Nummern des Thesaurus abgelegt wurden. Das ist sehr praktisch, da man zu irgend einem Thema sofort viele Dokumente zur Verfügung hat, denn diese Sammlung umfasst heute 30'045 verschiedene Dokumente von einer kleinen Notiz bis zu vielseitigen Arbeiten.

Nachfolgende **Tabelle 02** zeigt die Entwicklung der Anzahl der Dokumente in den 6 Kapitel ab 1993 bis zum Jahr 2000:

Kapitel	1993	1995	1997	1997	2000
1. Allgemeinmedizin, die Spezifität	3'052	4'030	4'613	5'321	5'810
2. Allgemeinmedizin, ärztliche Versorgung	1'783	2'462	3'474	4'401	5'184
3. Allgemeinmedizin, der Patient	531	846	1'045	1'322	1'498
4. Allgemeinmedizin, soziale Aspekte	1'528	1'950	2'379	2'512	2'928
5. Allgemeinmedizin, psychologische Aspekte	185	304	350	448	528
6. Allgemeinmedizin, klinische Aspekte	3'179	4'288	4'435	5'144	7'279
7. Tabellen	1'363	1'805	2'093	2'296	2'411
8. Buchtitel, Buchbesprechungen	1'875	2'737	3'293	3'695	4'407
Summe	13'496	18'422	21'682	25'139	30'045

Daneben besteht eine Sammlung von über 7'000 Karikaturen aus medizinischen Zeitschriften, die in 46 verschiedene Themen gegliedert sind.

Des Weiteren wurde von den abonnierten Zeitschriften jeweils die Inhaltsübersichten der einzelnen Nummern kopiert und zusammen mit den Indices der Zeitschriften abgelegt. Die ehemalige Zeitschrift der SGAM **Medicina Generalis Helvetica** war in den Jahren 1991 bis 1995 in der Ars Medici integriert. Viele Arbeiten finden sich in unserer Literatursammlung integriert, aber nicht alle. Da die Publikationen der Medicina Generalis Helvetica nicht im Index der Ars Medici erschienen und kein eigener Index erstellt wurde, wären die restlichen Arbeiten praktisch nicht mehr auffindbar. Von 1995 bis zum Jahr 2000 war die **ARS MEDICI** das offizielle Publikationsorgan der SGAM ohne nähere Spezifizierung zum übrigen Inhalt der Zeitschrift. Erst nachher kam **Primary Care**.

Daneben hat die Sammlung sämtliche Jahrgänge von **FAMLI** (Family Medicine Literature Index), welcher 1980 von der WONCA in Zusammenarbeit mit The National Library of Medicine (Bethesda, Maryland, US) aufgebaut und über 12 Jahre fortgesetzt wurde bis 1991. Daneben finden sich die New Reading for General Practice des RCGP aus den Jahren 1977 bis 1987.

Gesammelt wurden auch verschiedene Serien aus Zeitschriften z.B. Wie lautet Ihre Diagnose? Spectrum, Service-Box der ZFA, Kartei des Praktischen Arztes etc.) und die von der Arbeitsgruppe erarbeiteten Literaturzusammenstellungen zu verschiedenen Themen. Viele Bundesordner enthalten Dokumente der SGAM, SIMG, des VAAM und der Aroser Fortbildungskurse.

4. Schluss und Ausblick

Es gilt nun, sich Gedanken über die zukünftige Platzierung der allgemeinmedizinischen Literatursammlung des 20. Jahrhunderts zu machen. Dies sind 4200 Büchern, über 600 Archivschachteln, über 80 Dokumentenschachteln und über 100 Bundesordner. Kurzfristig kann die Sammlung weiterhin am alten Ort bleiben..

Am 1. Januar 2005 werde ich 65-jährig. Wenn es meine Gesundheit, sowie die Gesundheit meiner Frau es erlauben, werde ich noch einige Jahre praktizieren. Dennoch sind Zukunft der Praxis wie auch Eigentumsverhältnisse des Hauses unbestimmt.

Ich bin bereit, die Abonnemente der Zeitschriften auch weiterhin zu übernehmen, wobei diese auch immer teurer werden. So kostet allein das Abonnement der Zeitschrift **Family Practice** im Jahre 2004 664.00 SWFr. Seit Ende 2000 ist die Literatursammlung durch die abonnierten und zugestellten Zeitschriften jährlich um 3 Laufmeter gewachsen.

Hingegen möchte ich die Mietkosten für die Räumlichkeiten nach ortsüblichen Ansätzen entschädigt erhalten.

Die Leitung der Arbeitsgruppe geht in die Hände eines Kollegen, der sehr grosse Erfahrung im Internet-Bereich hat. Die optimale Nutzung elektronischer Daten zur Sammlung Allgemeinmedizinischer Literatur ist enorm wichtig.

Für das mir von Seiten des Vorstandes seit 1978 stetig erbrachte Vertrauen und die Unterstützung möchte ich mich bei Ihnen an dieser Stelle sehr herzlich bedanken.

Es verbleibt mit vorzüglicher kollegialer Hochachtung

Und freundlichen Grüßen Ihr:

Dr. R.L.Meyer,

Leiter Arbeitsgruppe Literatur

Literatur

1. WONCA Europe 2002
Die Europäische Definition der Allgemeinmedizin / Hausarztmedizin
WONCA Europe, 2002, S. 7
2. McWhinney I.R.
General Practice as an Academic Discipline
Reflections After a Visit to the United States
The Lancet, 419-423, February 1966
3. Geyman J.P.
Expanded Literature Base as a Critical Need in Family Practice
Journal of Family Practice 1 (1974), Nr 1, 4
4. Geyman J.P., Fry J.
Family Practice
An International Perspective in Developed Countries
Appleton-Century-Crofts/Norwalk, Connecticut, 1983, S.168
5. Meyer R.L.
Allgemeinmedizin als spezifische Lehre
Schweizerische Ärztezeitung 60 (1979), 1191 – 1194
6. White K.L., Williams T.F., Greenberg B.G.
The Ecology of Medical Care
N Engl J Med 265 (1961), 885 - 892
7. Green L., Fryer G.E., Yawn B.P., Lanier D., Dovey S.M.
The Ecology of Medical Care Revisited
N Engl J Med 344 (2001), 2021 – 2025
- 8.) Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin
Entschliessungen der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin 1979 - 1982
1982, S.4
9. Tschudi P.
Forschung in der Hausarztpraxis:
Du hast keine Chance, aber nutze sie!
Schweizerische Ärztezeitung 85 (2004), 1873 – 1874
10. Sturm E.
Zentrale Informations- und Literaturstelle als Keimzelle eines Deutschen Instituts für
Allgemeinmedizin
Der Praktische Arzt 4 (1967), 4, 164 -166
11. Haehn K.D.
Literatursammlung des Fachgebietes Allgemeinmedizin (PIRS*)
Der Praktische Arzt 14 (1977), 22, 4379 – 4380

12. Haehn K.D.
Literatursammlung des Fachgebietes Allgemeinmedizin
Der Praktische Arzt 16 (1979), 25, 3353 – 3360

13. Dixon T.
Index Medicus and Canadian Family Physician (Editorial)
Canadian Family Physician 39 (1993), 10 – 11

14. SGAM, Arbeitsgruppe Literatur / Dokumentation
Schweizer Allgemeinärzte als Autoren von Arbeiten zur Allgemeinmedizin aus den Jahren
1940 – 1960
Arbeitsgruppe Literatur / Dokumentation, Möhlin, 26.09.1987, pp 46

- 15.) Meyer R.L.
Die Entwicklung der Allgemeinmedizin in der Schweiz – 3. Teil
Ars Medici 88 (1998), 2, 84 – 89

- 16.) Medichemie – Schriftenreihe
Seminar der SGAM/SSMG
Forschung in Der Allgemeinpraxis, 30.3. – 1.4.1981
Medichemie Basel, 1982, pp 164

- 17.) Medicina Generalis Helvetica
Sonderausgabe „Forschung in der Allgemeinmedizin“
Medicina Generalis Helvetica 8 (1988), Heft 1, 3 – 52

- 18.) Editorial
General practice in medical libraries
Journal of the Royal College of General Practitioners 28 (1978), 387 – 391

- 19.) Gärtner J.K.
Nach arbeitswissenschaftlichen Kriterien angelegte Gliederung der Allgemeinmedizin
Persönliche Mitteilung vom 18.11.1981

Thesaurus Allgemeinmedizin

numerisch

I. Allgemeinmedizin: ihre Spezifität

1.) Spezifität der Allgemeinmedizin

11010	die Gesamtmedizin betreffende allgemeine Probleme, Philosophie, Ethik, Anthropologie, etc.	921	976		
11020	Allgemeinmedizin als Spezifität, berufstheoretische Grundlagen, etc.	1531	1681		
11030					
11040					
11050					
11060	Lectures (wie James Mackenzie, William Pickles, Gale Memorial Lecture etc.)	57	59		
11070	Allgemeinmedizinische Gesellschaften, Versammlungen, Berichte, Ehrungen, Personalien, Nachrufe etc.	1699	2970		
11080	Medizingeschichtliche Beiträge	357	422		
11090	Allgemeinarzt und Belletristik, Heilkunde und Literatur	427	1287		

2.) Ausbildung

13010	Allgemeine Aspekte zur Ausbildung	533	568		
13020	Beiträge der Allgemeinmedizin in der Ausbildung	628	715		
13030					
13040					
13050					
13060	Arzt als Lehrer, Lehrpraxis, Lehrpraxisleiter, Tutor, Community Preceptor, etc.	123	162		
13070	Famulatur, Wahlstudium in der Praxis, Hausarztpraktikum, Blockpraktikum, Arzt im Praktikum (AiP), etc.	211	235		
13080	Wichtige 'Partnerbereiche' der Allgemeinmedizin in der Ausbildung, z.B. Kommunikationstraining, etc.	240	296		
13090	Studienkonzepte, Studienreform, Approbationsordnung (AO), Kosten etc.	165	175		
14010	Prüfungen, Selektion, Evaluation, Appraisal, Assessment, Self Assessment, OSCE (objective structured clinical examination) etc.	73	134		
14020	Didaktik, Lernziele, Gegenstandskatalog, Hilfsmittel, etc.	237	309		
14030	Aspekte des 'Teach the Teacher', 'Train the Trainer', etc.	166	273		
14040	Institutionalisierung, Entwicklung in der Fakultät, akademische Karriere, etc.	268	373		
14050	Erfahrungen aus verschiedenen Ländern	124	130		
14060	Konferenzen, Tagungen, Beschlüsse, Empfehlungen, etc.	82	89		
14070	Semesterberichte, Seminare der Lehrbeauftragten	57	63		
14080					
14090					

3.) Weiterbildung

15010	Weiterbildung, deutsche Arbeiten	557	649		
15020	Weiterbildung, englische Arbeiten	873	1265		
15030	Weiterbildung, spezielle Probleme, z.B. Klinische Fächer, etc.	406	473		
15040	Weiterbildung in der Praxis	128	155		
15050	Weiterbildung in verschiedenen Ländern	121	145		
15060	Motivation, Berufswahl, Berufsaussichten, hausärztlicher Nachwuchs, etc.	87	181		
15070	Weiterbildung und Forschung	48	60		
15080					
15090					

4.) Fortbildung

16010	Fortbildung	1034	1370		
-------	-------------	------	------	--	--

5.) Forschung

- 17010 Forschung, allgemeine Aspekte bis zu Forschungsbetrug; Forschung in der Allgemeinmedizin **956** **1345**
- 17020 Praxisforschung **334** **350**
- 17030 Forschung, klinische Aspekte, clinical Discoveries, **66**
- 17040 Methodik, Statistik, etc. **399** **472**
- 17050 Epidemiologie, Prävalenz, Sentinels, Morbidität, Mortalität, etc. **244** **277**
- 17060 Dokumentation, Klassifikationssysteme, etc. **184** **211**
- 17070 Zeitschriften (v.a. redaktionell), Bibliographie, Literatur, Literaturreview, Critical Reading, Literatursammlung, -verarbeitung, Medien, etc. **356** **685**
- 17080
- 17090

6.) Internationale Aspekte

- 18010 Allgemeinmedizin international **306** **347**
- 18020 Gesundheitsversorgung, international, v.a. ambulant **366** **428**
- 20000 Reserve

II. Allgemeinmedizin: die ärztliche Versorgung

1.) Arzt und Gesellschaft

- 31010 Arzt, Ärztin, Arztberuf, Ärzteschaft, freie Berufe, Berufsbild, Berufszufriedenheit, Lebensqualität, Einschätzung, Arzt und eigene Gesundheit, Arzt als Patient (incl. Burn-out der Ärzte), Arzt – Familie, Arztideal, der gute Arzt, Arzt und Öffentlichkeit, Öffentlichkeitsarbeit, Medien, etc. **768** **973**

2.) Ärztliche Versorgung

- 32010 Primärversorgung, Community Medicine, Allgemeinärztliche Tätigkeit in der kassenärztliche Versorgung, Ärztebedarf, - statistiken, - zahlen; Health Inequalities, Ökonomische Aspekte, Einkommen, Praxisgebühr, Angebot und Nachfrage, etc. **2230** **3743**

3.) Ärztliche Praxis

- 33010 Die Arztpraxis, Praxisführung, Praxisorganisation, -management, -marketing, Rationalisierung, Hilfsmittel, Praxiskosten, Bestellsystem, Ausstattung, Hygiene, Zeitbedarf, Erreichbarkeit, Frequent attender, Non-attender, Verpasster Arztkontakt (missed appointment), Praxismarketing, Praxisvertretung (locum tenens), Photographie in der Praxis, Spezialfunktionen (z.B. Musikermedizin, Gefängnisarzt, Gutachterfunktion etc.) **919** **1103**
- 33020 Praxisformen, Kooperation: Solo-, Gemeinschafts-, Gruppenpraxen, Health Center, HMO, Medizinisch-technisches Zentrum, Walk in Center, etc.; Managed Care, Ärztenetzwerke, Hausarztverträge (unter Ärzten; mit Versicherungen s. 62050), etc. **549** **910**
- 33030 Wirtschaftlichkeit, Regress; Rechtsfragen allg. in der Praxis bis zu Haftpflichtproblemen, etc. **397** **556**
- 33040 Praxisniederlassung, - planung; Praxisabgabe, - übergabe, Praxis-Wert, Praxisbewertung, Recertifikation etc. **109** **187**
- 33050 Praxispersonal, nichtärztliche Mitarbeiter, Health care asistants, Schulung, Zusammenarbeit, etc. **251** **338**

4.) Labor

- 34010 Labordiagnostik, einzelne Werte, Geräte, Automation, Gemeinschaftslabor, SI-Einheiten, Qualitätssicherung, Ökonomische Aspekte, Laborscreening, etc. **600** **725**

5.) Dokumentation in der Praxis

- 35010 Krankengeschichte, Dokumentation, ärztliche Aufzeichnungen, Arztberichte, Patienten-Geheimnis, Patientenrechte, Vertraulichkeit, Einsichtsrecht, Datenschutz, Problemorientierung, etc. **400** **434**
- 35020 Information, Medien, Informatik, Internet, Web Sides, Telematik, Telemedizin, e-Health, Chipkarte, E-Learning, etc. **209** **555**
- 35030 EDV in der Arztpraxis, e-Card, etc. **485** **649**

6.) Besondere Probleme

- 36010 der Hausbesuch, Home Care, Patient centered Medical Homes, **259** **299**
- 36020 der Notfall, Notfallversorgung, out-of-hours call, Notfallkoffer; Katastrophe, Katastrophenmedizin, Notfallkonsultation, -massnahmen, etc. **1307** **1697**

7.) Zusammenarbeit

a) Zusammenarbeit mit nichtärztlichen Heilberufen

- 41010 Spitex, Gemeindekrankenpflege, Pflegewissenschaft, Sozialarbeit, Sozialstation, Physiotherapie, Psychologie, Apotheker, Case Manager, Zusammenarb eit allgemein, etc. **321** **464**

b) Zusammenarbeit mit Ärzten

- 42010 Spezialärzte, ambulant Überweisungen, Praxis-Klinik, **722** **813**
- 42020 Poliklinik **62** **66**
- 42030 Krankenhaus, Klinik; Krankengut, Einweisungen, Kosten, Information, Hospitalismus, Patientenrechte, Bereitschaftsdienste, etc. **661** **743**
- 43010
- 44010

c) Qualitätssicherung

- 45010 Qualitätssicherung, Audit, Leitlinien, Evidence based Medicine, Qualitätszirkelarbeit, Outcome, Clinical Governance, etc. **1370** **2057**

III. Allgemeinmedizin: der Patient und sein Lebenszyklus

1.) Patienten-Arzt-Beziehung

- 51010 Patienten-Arzt-Beziehung, Patienteninteressen, Patientenvertrauen (trust), Patientenzufriedenheit, Kontinuität der Behandlung, der schwierige Patient, Probleme durch Fremdsprachigkeit, Patientenbeschwerden (gegen Arzt), bis Aggression und Gewalt gegen Ärzte **1216** **1648**
- 51020 Patienten-Aufklärung, Compliance **271** **286**

2.) Das ärztliche Gespräch

- 52010 das ärztliche Gespräch, Beratung, Counselling, Übersetzer, Interpreter, Kommunikation, Mitteilung schlechter Nachrichten (bad news), narrative Medizin, aktives Zuhören, etc. **247** **382**

3.) Die Familie

- 53010 Familie, Familienmedizin, Familiengeschichte, familiäres Risiko, **602** **651**
- 53020
- 53030
- 53040

53050 Gewalt, auch sexuelle Gewalt; Missbrauch gegen Kinder, Partner, in Familie; Gebrauch von Waffen (Firearms z.B.) bis zu Terror, Terrorismus, Krieg, Folteropfer, Kriegsoffer **152**
258

53060 Sexualität und ihre Formen, Sexualberatung, Fertilität, Unfruchtbarkeit, Kinderwunsch, Kontrazeption, Geschlechtskrankheiten. Paar- und Egetherapie, etc. **766** **1005**

4.) Die Kindheit

54010 das Kind, die Schule, schulärztlicher Dienst, nicht-pädiatrische Aspekte, etc. **865** **960**

5.) Die Jugend

55010 Jugend, Adoleszenz **263** **321**

6.) Die Erwachsenen

56010 Gender-Aspekte (Frauen-Gesundheit, Männer-Gesundheit), Berufstätige, Immigration, transkulturelle Aspekte, Rassismus, besondere Gruppen (z.B. Gefangene, Flüchtlinge), Randgruppen (z.B. Obdachlose etc.), etc. **349** **503**

7.) Das Alter

57010 Alte, chronisch Kranke, Multimorbidität, Comorbidität, Pflegebedürftigkeit, Pflege, Geriatriches Assessment, Altersheim, Pflegeheim, pflegende Angehörige, Probleme der Pflegenden, Geriatrie, Gerontologie, etc. **1632** **1915**

8.) Sterben, Tod

58010 Palliativmedizin, Hospiz, Patientenverfügung (Living will), Sterben, Sterbehilfe, Tod, Trauern, Leichenschau, Autopsie, etc. **852** **1090**

IV. Allgemeinmedizin: soziale Aspekte

1.) Gesundheitspolitik

61010 Gesundheitswesen, - politik,, -gesetzgebung, -indices; Versorgungsforschung, integrierte Versorgung; Effizienz, Ökonomie, Kosten, Steuerung, Rationierung; Gesundheitsindustrie, globale Entwicklungen, etc. **1159** **1664**

2.) Sozialmedizin

62010 Sozialmedizin, Medizinsoziologie, Public Health, etc. **247** **269**

62020 psychosoziale Medizin, biopsychosoziale Medizin, **88** **103**

62030 Arbeitsmedizin, Berufskrankheiten, Arbeit, Arbeitssicherheit, Arbeitswelt, Arbeitslosigkeit, etc. **241** **285**

62040 Arbeitsunfähigkeit, Absentismus, Krankenstand, Zeugnisse, Gutachten, etc. **221** **258**

62050 Soziale Sicherung, Krankenkassen, Versicherungen, Versicherungsmedizin, Honorarverhandlungen, Vergütungskonzepte, Tar Med, KVG-Revision, Hausarzt-Vertrag, Korbveranstaltung, Systemausstieg,Ärztlerating, etc. **590** **1150**

3.) Gesundheit und Krankheit

63010 Gesundheit, Krankheit, Lebensführung, Lebensweise, Life style, Life style change, Life events, Lebensqualität, Ganzheitlichkeit, Well being Sport, Training, Doping, Stärkungsmittel, Sport(ärztliche) Untersuchungen, etc. **1017** **1226**

63020 Gesundheitsförderung, -erziehung, Verhaltensänderung, etc. **396** **422**

63030 Natur, Umwelt, Wetter, Ökologie, Umweltmedizin, -verschmutzung, Klimaveränderung, Luftverschmutzung, natürliche Produkte, etc. **328** **392**

4.) **Vorsorge**

64010 Prävention, Präventivmedizin, **608** **721**
64020 Vorsorgeuntersuchungen, Screening, Früherkennung (excl. Carcinom) **337** **379**
64030 Risikofaktoren, v.a. kardiovaskuläre; Lipidtherapie, etc. **768** **996**
64040 Essstörungen, Gewichtsprobleme: Magersucht, Bulimie, Adipositas, etc. **379** **570**
64050 Ernährung, Vitamine, Diätetik, Nahrungsmittelsupplementation, Supplementa zu Diäten, Supplemente von Vitaminen, Mineralien, etc. **356** **497**

5.) **Suchtprobleme**

65010 Allgemeines zu Suchtproblemen, Medikamentenabusus, andere Suchtformen **279** **314**
65020 kombinierte Suchtprobleme **94** **96**
65030 Rauschgifte, Drogen, etc. **256** **307**
65040 Nikotin **586** **707**
65050 Alkohol **622** **696**

6.) **Nachsorge**

66010 Behinderung, auch intellektuell, Lernbehinderung, Rehabilitation, Reintegration, Resozialisierung, etc. **236** **306**

V. Allgemeinmedizin: psychologische und psychiatrische Aspekte

1.) **Allgemeine Aspekte**

71010 psychische Gesundheit, psychische, psychiatrische, psychosomatische Probleme in der Allgemeinpraxis, etc. **1143** **1394**

2.) **Psychotherapie**

72010 Psychiatrie, Verhaltenstherapie, Gesprächstherapie, **301** **315**
72020 Sozialpsychiatrie **2** **2**

3.) **Depression und psychotische Störungen**

73010 Depressionen **645** **955**
73020 Suizid, Suizidalität, **263** **299**
73030 andere Psychosen **43** **82**
73040 Schizophrenie **61** **91**

4.) **Andere und funktionelle Störungen**

74010 Neurosen, Hypochondrie, neurovegetative Symptome, Somatisierung, somatoforme Störungen, Angst, Phobien, Panik, Stress, Mobbing, Burn out, Schlafstörungen, Psychotrauma, Belastungsstörungen (z.B. posttraumatic stress disorder (PTSD), etc.), Hysterie, ADHAS, Autismus, etc. **637** **850**

5.) **Andere Behandlungsmöglichkeiten**

75010 Balint, Balint-Gruppen, Junior-Balint-Gruppen, autogenes Training etc. **173** **198**
75020 weitere Formen: Familientherapie, Hypnose, Meditation, Biofeedback, Musiktherapie, Humor, Spiritualität, Religion (Gebet, Faith Healing), Distant healing), Tiere als Therapie, etc **73**
134

6.) Psychotherapie und Krankenkassen

76010 Psychotherapie, Psychologen und Krankenkassen, etc. 64 66

VI. Allgemeinmedizin: klinische Aspekte

1.) Diagnostik

81010 Behandlungsanlass, Beratungsursachen, Diagnostik, Frühdiagnostik, vorstationäre Diagnostik, Arbeitsmethodik, Entscheidungen, Shared Decision Making, Management von Problemen, Problemlösungen, DRG, Disease Management (DMP) 577 787

81020 Anamnese, Krankengeschichte, 62 69

81030 Fehldeutungen, Fehldiagnosen, Error, 52 93

81040 Kunstfehler, Sorgfaltspflicht, Patientensicherheit, Critical Incident Reporting (CIRS), medizinische Zwischenfälle, etc. 46 139

2.) Therapie

82010 Therapie, allgemein; Betreuung, Care, etc. 88 101

82020 Therapiefehler, Behandlungsfehler, 10 29

3.) Das Medikament

83010 Pharmaka (auch Psychopharmaka), Plazebo, Rezeptur (Prescribing), Wiederholrezepte, Polypharmazie, OTC-Verkauf (over the counter), etc. 1364 1796

83020 Arzneimittelsicherheit und Information, Packungsbeilage, Beipackzettel; Arzneimittellisten, -richtlinien, -interaktionen, -nebenwirkungen, -abhängigkeit, -missbrauch, -werbung, Chefarztpflicht (A), Verordnungsfehler, etc. 408 574

83030. Pharmaindustrie: Arzneimittelforschung und –entwicklung, -sicherheit, -marketing, -werbung; Arzneimittelversorgung, -kosten, -wirtschaftlichkeit. Generika. Pharmavertreter. –referent, Gesetzliche Rahmenbedingungen und Kontrollen. Heilmittelgesetz, Pharma und Politik, Pharma und Versicherungen; Direct-to-Consumer-Advertising, etc. 298 415

83040 Selbstmedikation, -dispensation, Hausapotheken. Selbsthilfe allgemein, Self-Management, Selbsteinweisung, Selbsthilfegruppen, Nachbarschaftshilfe, etc. 247 334

4.) Die Prognose

84010 Prognose 12 16

5.) Tägliche Praxis

85010 Impfungen, Reise- und Urlaubsberatung, Reisemedizin, Fahr- und Flugtauglichkeit, allgemeine Arbeitsmethodik, Tips und Tricks, Ratschläge, etc. 626 1163

6.) Maligne Erkrankungen

86010 allgemeine onkologische Probleme (excl. dermatologische Malignome) 1097 1396

86020 Prävention, Früherkennung, Screening von Malignomen, HPV-Vakzine, etc. 855 1090

86030 psychosomatische und psychosoziale Aspekte bei Krebs 212 235

7.) Alternativmedizin

87010 Naturheilkunde, alternative Medizin, integrative Medizin (integrative medicine), Paramedizin, Phytotherapie, etc. 925 1254

8.) Klinische Spezialfächer

91000	weiter unten nicht aufgeführte internistische Disziplinen (wie z.B. Hämatologie) etc.			75
		144		
91010	Herz- und Kreislauferkrankungen, PAVK, Antikoagulationsprobleme, etc.			1638 2221
91020	Hypertonie	970	1246	
91030	Endokrine Störungen, Stoffwechselkrankheiten (wie Diabetes, Schilddrüsen) etc.			1228
		2045		
91040	Pneumologie, Infektionskrankheiten (incl. HIV), Tropenkrankheiten			1812 2681
91050	Gastroenterologische Probleme, Hepatologie	1025	1527	
91060	Nephrologie	272	427	
91070	Rheumatologie, Kuren, Heilverfahren, Osteoporose, etc.			1018 1680
91080	pädiatrische Probleme (incl. Neonatologie)	295	550	
91090	wichtige Symptome (wie Fieber, Schmerz, Müdigkeit, Stottern), etc.			399 605
92010	Chirurgie, Anästhesie, präoperative Diagnostik, Orthopädie, Traumatologie, Urologie, Sportmedizin	1032	1413	
93010	Gynäkologie, Schwangerschaft, Geburtshilfe, Abort, Menopause, Harninkontinenz,			1227
		1814		
94010	Neurologie	1001	1671	
95000	kleine Fächer:			
95010	Ophthalmologie	185	334	
95020	ORL-Krankheiten, incl. Zahnmedizin, etc.	442	712	
96010	Dermatologie, Allergologie, Immunologie, Phlebologie	967	1576	
97010	Genetik, Gentherapie,	78	116	
98010	Medizintechnik, Medizinprodukte. Technologie, High Tech, Intensivmedizin, Sonographie, Röntgen (incl. CT, MRI, etc.), Nuklearmedizin, Transplantationsmedizin, etc.			277 362
99010	Theoretische Fächer, wie Pathologie, Physiologie, Immunologie, etc.	107	114	

Möhlín, den 01.11.2008, rlm
Möhlín, den 20.03.2009, rlm

Anhang Nr 03:Thesaurus,alphabetisch

Abort	93010	Arzneyirtschaftlichkeit	83030
Absentismus	62040	Arzt als Lehrer	13060
ADHAS	74010	Arzt als Patient (incl. Burn-out der Ärzte)	31010
Adipositas	64040	Arzt im Praktikum (AiP)	13070
Adoleszenz	55010	Arzt und Öffentlichkeit	31010
Aggression gegen Ärzte	51010	Arzt, Ärztin	31010
AIDS	91040	Arztberichte	35010
akademische Karriere	14040	Arztberuf	31010
Aktives Zuhören	52010	Ärztebedarf	32010
Alkohol	65050	Ärzte-Einkommen	32010
Allergologie	96010	Arzt-Einschätzung	31010
Allgemeinarzt und Belletristik	11090	Ärztetzwerke	33020
Allgemeinarzt, kassenärztl. Versorgung	32010	Ärztetaring, etc	62050
allgemeine Arbeitsmethodik	85010	Ärztenschaft	31010
Allgemeine Aspekte zur Ausbildung	13010	Ärzttestatistiken	32010
allgemeine Aspekte zur Forschung	17010	Ärztzahlen	32010
Allgemeines zu Suchtproblemen	65010	Arztideal	31010
Allgemeinmedizin als Spezifität	11020	ÄrztIn – Familie	31010
Allgemeinmedizin international	18010	ÄrztIn und eigene Gesundheit	31010
Allgemeinmed. Gesellschaften	11070	ärztliche Aufzeichnungen	35010
Alte Menschen	57010	Assessment	14010
Alternative Medizin	87010	Audit	45010
Altersheim	57010	Ausstattung	33010
ambulant Überweisungen	42010	Autismus	74010
Anamnese	81020	Autogenes Training	75010
Anästhesie	92010	Automationim Labor	34010
andere Psychosen	73030	Autopsie	58010
Angebot und Nachfrage	32010	Balint	75010
Angst	74010	Balint-Gruppen	75010
Anthropologie	11010	Behandlungsanlass	81010
Antikoagulationsprobleme	91010	Behandlungsfehler	82020
Apotheker,	41010	Behinderung	66010
Appraisal	14010	Beipackzettel	83020
Approbationsordnung (AO)	13090	Beiträge der Allgemeinmedizin in AB	13020
Arbeit	62030	Belastungsstörungen (z.B. PTSD)	74010
Arbeitslosigkeit	62030	Beratung	52010
Arbeitsmedizin	62030	Beratungsursachen	81010
Arbeitsmethodik	81010	Bereitschaftsdienste im Spital	42030
Arbeitssicherheit	62030	Berichte	11070
Arbeitsunfähigkeit	62040	Berufsaussichten	15060
Arbeitswelt	62030	Berufsbild	31010
Arzneikosten	83030	Berufskrankheiten	62030
Arzneimittelenwicklung	83030	Berufstätige	56010
Arzneimittelforschung	83030	berufstheoretische Grundlagen	11020
Arzneimittelinformation	83020	Berufswahl	15060
Arzneimittelinteraktionen	83020	Berufszufriedenheit	31010
Arzneimittellisten	83020	Beschlüsse (die AB betreffend)	14060
Arzneimittelmarketing	83030	Besondere Gruppen	56010
Arzneimittelmissbrauch	83020	Bestellsystem	33010
Arzneimittelsicherheit	83030	Betreuung	82010
Arzneimittelsicherheit	83020	Bibliographie	17070
Arzneimittelversorgung	83030	Biofeedback	75020
Arzneimittelwerbung	83030	biopsychosoziale Medizin	62020
Arzneinebenwirkungen	83020	Blockpraktikum	13070
Arzneirichtlinien	83020	Bulimie	64040

Burn out	74010	Erreichbarkeit	33010
Care	82010	Error	81030
Case Manager,	41010	Essstörungen	64040
Check-Up	64020	Ethik	11010
Chefarztpflicht (A)	83020	Evaluation	14010
Chipkarten,	35020	Evidence based Medicine	45010
Chirurgie	92010	Fahr- und Flugtauglichkeit	85010
Chronisch Kranke	57010	familiäres Risiko	53010
Clinical Discoveries	17030	Familie	53010
Clinical Governance	45010	Familiengeschichte	53010
Community Medicine	32010	Familienmedizin	53010
Community Preceptor	13060	Familientherapie	75020
Comorbidität	57010	Famulatur	13070
Compliance	51020	Fehldeutungen	81030
Counselling	52010	Fehldiagnosen	81030
Critical Incident Reporting (CIRS)	81040	Fertilität	53060
Critical Reading	17070	Fieber	91090
das ärztliche Gespräch	52010	Folteropfer	53050
das Kind	54010	Forschung (klinische Aspekte)	17030
Datenschutz	35010	Forschung in der Allgemeinmedizin	17010
Depressionen	73010	Fortbildung (allgemeine Aspekte)	16010
der Hausbesuch	36010	Frauen-Gesundheit	56010
der Notfall	36020	freie Berufe	31010
der schwierige Patient	51010	Frequent attender	33010
Dermatologie	96010	Frühdiagnostik	81010
Diabetes mellitus	91030	Früherkennung (excl. Carcinom)	64020
Diagnostik	81010	Früherkennung von Malignomen	86020
Diätetik	64050	Gale Memorial Lecture	11060
Didaktik	14020	Ganzheitlichkeit	63010
Didaktische Hilfsmittel	14020	Gastroenterologische Probleme	91050
Die Arztpraxis	33010	Gebrauch von Waffen (Firearms z.B.)	53050
Direct-to-Consumer-Advertising	83030	Geburtshilfe	93010
Disease Management (DMP)	81010	Gegenstandskatalog	14020
Distant healing	75020	Gemeindekrankenpflege,	41010
Dokumentation	17060	Gemeinschaftslabor	34010
Dokumentation in der Praxis	35010	Gemeinschaftspraxis	33020
Doping	63010	Gender-Medicine	56010
DRG	81010	Generika	83030
Drogen	65030	Genetik	97010
e-Card	35030	Gentherapie	97010
EDV in der Arztpraxis	35030	Geriatric	57010
Effizienz	61010	Geriatrisches Assessment	57010
E-Health,	35020	Gerontologie	57010
Ehetherapie	53060	Gesamtmedizin	11010
Ehrungen	11070	Geschlechtskrankheiten	53060
Einsichtsrecht	35010	Gesetzl. Rahmenbedingungen (Pharma)	83030
Einweisungen,	42030	Gesprächstherapie	72010
E-Learning	35020	Gesundheit	63010
Empfehlungen bzgl. Ausbildung	14060	Gesundheitserziehung	63020
Endokrine Störungen	91030	Gesundheitsförderung	63020
Entscheidungen	81010	Gesundheitsgesetzgebung	61010
Entwicklung in der Fakultät	14040	Gesundheitsindices	61010
Epidemiologie	17050	Gesundheitsindustrie	61010
Erfahrungen aus versch. Ländern (AB)	14050	Gesundheitspolitik	61010
Ernährung	64050	Gesundheitsversorgung, int., v.a. amb.	18020
		Gesundheitswesen	61010

Gewalt	53050	Jugend	55010
Gewalt gegen Ärzte	51010	Junior-Balint-Gruppen	75010
Gewalt gegen Partner	53050	Katastrophe	36020
Gewalt in Familie	53050	Katastrophenmedizin	36020
Gewichtsprobleme	64040	Kinderwunsch	53060
Globale Entwicklungen	61010	Klassifikationssysteme	17060
Gruppenpraxis	33020	Klimaveränderung	63030
Gutachten	62040	Klinik	42030
Gynäkologie	93010	kombinierte Suchtprobleme	65020
Haftpflichtproblemen	33030	Kommunikation	52010
Hämatologie	91000	Kommunikationstraining in der AB	13080
Harninkontinenz	93010	Komplementäre Medizin	87010
Hausapotheken	83040	Konferenzen (die AB betreffend)	14060
hausärztlicher Nachwuchs	15060	Kontinuität der Behandlung	51010
Hausarztpraktikum	13070	Kontrazeption	53060
Hausarzt-Vertrag	62050	Kontrollen (Pharma)	83030
Hausarztverträge	33020	Korbveranstaltung	62050
Health care assistants,	33050	Kosten	61010
Health Center	33020	Kosten der Ausbildung	13090
Health Inequalities	61010	Kosten, stationär	42030
Heilgymnastik	91070	Krankengeschichte	35010
Heilkunde und Literatur	11090	Krankengeschichte	81020
Heilmittelgesetz	83030	Krankengut,	42030
Heilverfahren	91070	Krankenhaus	42030
Hepatology	91050	Krankenkassen	62050
Herz- und Kreislauferkrankungen	91010	Krankenstand	62040
High Tech	98010	Krankheit	63010
Hilfsmittel	33010	Krieg	53050
HIV	91040	Kriegsopfer	53050
HMO	33020	Kunstfehler	81040
Home Care	36010	Kuren	91070
Honorarverhandlungen	62050	KVG-Revision	62050
Hospitalismus,	42030	Labordiagnostik	34010
Hospiz	58010	Laborgeräte	34010
HPV-Vakzine	86020	Laborscreening	34010
Humor	75020	Laborwerte	34010
Hygiene in der Praxis	33010	Lebensführung	63010
Hypertonie	91020	Lebensqualität	63010
Hypnose	75020	Lebensqualität von ÄrztInnen	31010
Hypochondrie	74010	Lebensweise	63010
Hysterie	74010	Lectures	11060
Immigration	56010	Lehrpraxis	13060
Immunologie	96010	Lehrpraxisleiter	13060
Impfungen	85010	Leichenschau	58010
Infektionskrankheiten	91040	Leitlinien	45010
Informatik,	35020	Lernbehinderung	66010
Information	35020	Lernziele	14020
Information im Spital,	42030	Life events	63010
Institutionalisierung	14040	Life style	63010
Integrative Medizin (integrative medicine)	87010	Life style change	63010
integrierte Versorgung	61010	Lipidtherapie	64030
Intensivmedizin	98010	Literatur	17070
Internet,	35020	Literaturreview	17070
Internistische Disziplinen, sonst nicht erwähnt	91000	Literatursammlung, -verarbeitung	17070
Interpreter	52010	Luftverschmutzung	63030
James Mackenzie Lecture,	11060	Magersucht	64040

Managed Care	33020	OSCE (obj. Struct. clinical exam.)	14010
Management von Problemen	81010	Osteoporose	91070
Männer-Gesundheit)	56010	OTC-Verkauf (over the counter)	83010
Medien	17070	Outcome	45010
Medien und Ärzteschaft	31010	out-of-hours call	36020
Medien,	35020	Paartherapie	53060
Medikamentenabhängigkeit	83020	Packungsbeilage	83020
Medikamentenabusus	65010	Pädiatrische Probleme	91080
Meditation	75020	Palliativmedizin	58010
Medizingeschichtliche Beiträge	11080	Panik	74010
Medizinische Zwischenfälle	81040	Paramedizin	87010
Medizinisch-technisches Zentrum	33020	Partnerbereiche in der Ausbildung	13080
Medizinprodukte	98010	Pathologie	99010
Medizinsoziologie	62010	Patient centered Medical Homes	36010
Medizintechnik	98010	Patienten-Arzt-Beziehung	51010
Menopause	93010	Patienten-Aufklärung,	51020
Methodik in der Forschung	17040	Patientenbeschwerden gegen Arzt	51010
Missbrauch gegen Kinder	53050	Patienten-Geheimnis	35010
Mitarbeiter-Schulung,	33050	Patienteninteressen	51010
Mobbing	74010	Patientenrechte	35010
Morbidität,	17050	Patientenrechte im Spital,	42030
Mortalität	17050	Patientensicherheit	81040
Motivation zum Arztberuf	15060	Patientenverfügung (Living will)	58010
Müdigkeit	91090	Patientenvertrauen (trust)	51010
Multimorbidität	57010	Patientenzufriedenheit	51010
Musiktherapie	75020	PAVK,	91010
Nachbarschaftshilfe	83040	Personalia	11070
Nachrufe	11070	Pflege	57010
Nahrungsmittelsupplementation	64050	Pflegebedürftigkeit	57010
Narrative Medizin	52010	Pflegeheim	57010
Natur	63030	Pflegende Angehörige	57010
Naturheilkunde	87010	Pflegewissenschaft,	41010
natürliche Produkte	63030	Pharma und Politik	83030
Neonatologie	91080	Pharma und Versicherungen	83030
Nephrologie	91060	Pharmaindustrie	83030
Neurologie	94010	Pharmaka (auch Psychopharmaka)	83010
Neurosen	74010	Pharmareferent	83030
Neurovegetative Symptome	74010	Pharmavertreter	83030
nichtärztliche MitarbeiterInnen,	33050	Philosophie	11010
Nicht-pädiatrische Aspekte der Kindheit	54010	Phlebologie	96010
Nikotin	65040	Phobien	74010
Non-attender	33010	Photographie in der Praxis	33010
Notfallkoffer	36020	Physiologie	99010
Notfallkonsultation	36020	Physiotherapeut,	41010
Notfallmassnahmen	36020	Physiotherapie	91070
Notfallversorgung	36020	Phytotherapie	87010
Nuklearmedizin	98010	Plazebo	83010
Öffentlichkeitsarbeit der ÄrztInnen	31010	Pneumologie	91040
Ökologie	63030	Poliklinik	42020
Ökonomie	61010	Polypharmazie	83010
Ökonomische Aspekte ärztlicher Tätigkeit	32010	präoperative Diagnostik	92010
Ökonomische Aspekte des Labors	34010	Prävalenz	17050
onkologische Probleme (excl. Derma)	86010	Prävention	64010
Ophthalmologie	95010	Prävention von Malignomen	86020
ORL-Krankheiten	95020	Präventivmedizin	64010
Orthopädie	92010	Praxisabgabe	33040

Praxisalltag	85010	Reisemedizin	85010
Praxisbewertung	33040	Religion (Gebet, Faith Healing)	75020
Praxisformen	33020	Resozialisation	66010
Praxisforschung	17020	Rezeptur (Prescribing)	83010
Praxisführung	33010	Rheumatologie	91070
Praxisgebühr	32010	Risikofaktoren, v.a. kardiovaskuläre	64030
Praxisgemeinschaft	33020	Röntgen (incl. CT, MRI, etc.)	98010
Praxis-Klinik	42010	Schilddrüsenstörungen	91030
Praxis-Kooperation:	33020	Schizophrenie	73040
Praxiskosten	33010	Schlafstörungen	74010
Praxismanagement	33010	Schlechte Nachrichten (bad news)	52010
Praxismarketing	33010	Schmerz	91090
Praxisniederlassung	33040	Schulärztlicher Dienst	54010
Praxisorganisation	33010	Schule	54010
Praxispersonal	33050	Schwangerschaft	93010
Praxisplanung	33040	Screening	64020
Praxisratschläge	85010	Screening von Malignomen	86020
Praxisübergabe	33040	Selbstdispensation	83040
Praxisvertretung (locum tenens)	33010	Selbsteinweisung	83040
Praxis-Wert	33040	Selbsthilfe allgemein	83040
Primärversorgung	32010	Selbsthilfegruppen	83040
Probleme der Pflegenden	57010	Selbstmedikation	83040
Probleme durch Fremdsprachigkeit	51010	Selektion	14010
Problemlösungen	81010	Self Assessment	14010
Problemorientierung	35010	Self-Management	83040
Prognose	84010	Semesterberichte	14070
Prüfungen	14010	Seminare der Lehrbeauftragten	14070
Psychiatrie	72010	Sentinels	17050
psychiatrische Probleme	71010	Sexualberatung	53060
psychische Gesundheit	71010	Sexualität	53060
psychische Probleme	71010	sexuelle Gewalt	53050
Psychologe,	41010	Shared Decision Making	81010
Psychologen und Versicherungen	76010	SI-Einheiten	34010
psychosomatische Probleme	71010	Solopraxis	33020
psychosomatische Aspekte bei Krebs	86030	Somatisierung	74010
psychosoziale Aspekte bei Krebs	86030	Somatoforme Störungen	74010
psychosoziale Medizin	62020	Sonographie	98010
Psychotherapie und Versicherungen	76010	Sorgfaltspflicht	81040
Psychotrauma	74010	Sozialarbeit,	41010
Public Health	62010	Soziale Sicherung	62050
Qualitätssicherung	45010	Sozialmedizin	62010
Qualitätssicherung im Labor	34010	Sozialpsychiatrie	72020
Qualitätszirkel (QZ)	45010	Sozialstation,	41010
Qualitätszirkelarbeit	45010	Spezialärzte	42010
Randgruppen (z.B. Obdachlose etc.)	56010	Spezialfunktionen der Praxis	33010
Rassismus	56010	Spiritualität	75020
Rationalisierung	33010	Spital	42030
Rationierung	61010	Spitex	41010
Rauschgifte	65030	Sport	63010
Receptionist	33050	Sport(ärztliche) Untersuchungen	63010
Recertifikation	33040	Sportmedizin	92010
Rechtsfragen	33030	Stärkungsmittel	63010
Regress	33030	Statistik	17040
Rehabilitation	66010	Sterbehilfe	58010
Reintegration	66010	Sterben	58010
Reise- und Urlaubsberatung	85010	Steuerung	61010

Stoffwechselkrankheiten	91030	Weiterbildung in der Praxis	15040
Stottern	91090	Weiterbildung in verschiedenen Ländern	15050
Stress	74010	Weiterbildung und Forschung	15070
Studienkonzepte	13090	Weiterbildung, deutsche Arbeiten	15010
Studienreform	13090	Weiterbildung, englische Arbeiten	15020
Suchtformen, andere	65010	Weiterbildung, spezielle Probleme	15030
Suizid, Suizidalität,	73020	weitere Therapieformen	75020
Supplemente von Mineralien	64050	Well being	63010
Supplemente von Vitaminen	64050	Wetter	63030
Supplemente zu Diäten	64050	Wiederholrezepte	83010
Symptome	91090	William Pickles Lecture	11060
Systemausstieg	62050	Wirtschaftlichkeit	33030
Tagungen (die Ausbildung betreffend)	14060	Zahnmedizin	95020
Tar Med	62050	Zeitbedarf	33010
Teach the Teacher	14030	Zeitschriften (v.a. redaktionell)	17070
Technologie	98010	Zeugnisse	62040
Telematik,	35020	Zusammenarbeit allgemein	41010
Telemedizin,	35020	Zusammenarbeit in der Praxis	33050
Terror	53050		
Terrorismus	53050		
Theoretische Fächer	99010		
Therapie, allgemein	82010		
Therapiefehler	82020		
Tiere als Therapie	75020		
Tips und Tricks	85010		
Tod	58010		
Train the Trainer'	14030		
Training	63010		
Transkulturelle Aspekte	56010		
Transplantationsmedizin	98010		
Trauern	58010		
Traumatologie	92010		
Tropenkrankheiten	91040		
Tutor	13060		
Übersetzer	52010		
Umwelt	63030		
Umweltmedizin	63030		
Umweltverschmutzung	63030		
Unfruchtbarkeit	53060		
Urologie	92010		
Vergütungskonzepte	62050		
Verhaltensänderung	63020		
Verhaltenstherapie	72010		
Verordnungsfehler	83020		
Verpasster Arztkontakt (missed appointment)	33010		
Versammlungen	11070		
Versicherungen	62050		
Versicherungsmedizin	62050		
Versorgungsforschung	61010		
Vertraulichkeit	35010		
Vitamine	64050		
Vorsorgeuntersuchungen	64020		
vorstationäre Diagnostik	81010		
Wahlstudium in der Praxis	13070		
Walk in Center	33020		
Web Sites,	35020		

Anhang Nr 04

Synonyma des Begriffes Allgemeinmedizin und wichtige Abkürzungen (Stand 2000)

Algemene Geneeskunde
Allgemeinarzt
Allgemeinmedizin
Allgemeinpraktiker
Allgemeinpraxis
Allmänmedicin
Allmennlegetjenesten
Almen medisin
Almenmedisin
Almenpraksis
Almenpraktik
Almenpraktikere
Alment praktiserende laeger
ARCGP
Ärztliche Primärversorgung
BEGAM
DEGAM
EGPRW
Familienmedizin
Family Doctor
Family Medicine
Family Physician
Family Practitioner
G.P:
General Medical Practice
General Practice
General Practitioner
GP
Hausarzt, Hausärztin
Hausärzte
Hausärztlich
Huisarts
Landarzt
Médecine générale
Médecin généraliste
Médecine de famille
Médecin de famille
Medicina di base
Medicina di Famiglia
Medicna Familiar
Medicina Generale
MICGP
MRCGP
Practicien
Practitioner
Praktischer Arzt
Praktische Ärzte

Praktische Medizin
Praticien
Primärärztlich
Primärärztliche Versorgung
Primäre Gesundheitsversorgung
Primärärztliche Gesundheitsversorgung
Primärmedizin
Primär-Medizin
Primary Care
Primary Care Physician
Primary Health
Primary Health Care
Primary Medcial Care
RCGP
SGAM
SIMG
STFM
UEMO
UNAFORMEC
WONCA

Anhang Nr 05

Nr	Zeitschrift	Typ	von	bis	Jahre	Arbeiten
	a) Allg.med. Zeitschriften in Literatursammlung und katalogisiert					
1	Allgemeinarzt	a	1979	2008	30	2471
2	Allgemeinmedizin	a	1985	1991	7	189
3	Allgemeinmedizin International (AMI)	a	1972	1984	13	760
4	Archives of Family Medicine	a	1993	2000	8	773
5	Ars Medici	a	1976	2008	33	2365
6	Arzt und Patient	a	1992	2000	9	163
7	Audit Trends	a	1997	1998	2	80
8	Australian Family Physician	a	1978	1984	7	246
9	Australian Family Physician	a	1989	2002	14	1889
10	British Journal of General Practice	a	1991	2008	18	1706
11	Canadian Family Physician	a	1981	2008	28	2787
12	Education for General Practice	a	1994	2002	9	413
13	Education for Primary Care	a	2003	2008	6	0
14	European Journal of General Practice	a	1995	2002	8	303
15	Family Medicine	a	1985	1999	15	1228
16	Family Practice	a	1984	2008	25	1470
17	Family Practice Research Journal	a	1984	1994	11	317
18	Forum des Praktischen und Allgemeinarztes	a	1985	1992	8	127
19	Hausarzt (A)	a	1990	2008	19	562
20	Hausarzt (BRD)	a	1997	2008	12	452
21	IAMH (Internationale Allg.Med. und Hochschule (1970-1991))	a	1970	1991	22	320
22	Informationen für die Mitglieder der Gesellschaft (IGAM)	a	1960	1971	12	355
23	Journal of Clinical Governance	a	1999	2002	4	73
24	Journal of Family Practice	a	1974	2008	35	3132
25	Journal of the American Board of Family Practice	a	1989	2008	20	772
26	Journal of the Royal College of General Practitioners	a	1966	1990	25	1687
27	Managed Care	a	1998	2005	8	285
28	Medicina Generais Helvetica	a	1981	1992	12	681
29	Postgraduate Education for General Practice	a	1990	1993	4	141
30	Practitioner	a	1988	2008	21	1836
31	Praktischer Arzt (BRD)	a	1971	1996	26	3118
32	PrimaryCare (CH)	a	2000	2008	9	0
33	Quality in Primary Care	a	2003	2004	2	0
34	Scandinavian Journal of Primary Health Care	a	1983	2008	26	783
35	Update	a	1983	1993	11	987
36	ZFA, Zeitschrift für Allgemeinmedizin	a	1975	2008	34	2382
						34853
	b)Allg.med. Zeitschriften in der Literatursammlung, nicht katalogisiert					
1	American Family Physician	b	1985	1987	3	
2	American Family Physician	b	1999	2008	10	
3	Arbeiten für Geschenk der SIMG in Prag; Kongress: 24.-26.6.1987	b				
4	Ars Medici Beihefte	b				
5	Ars Medici Dossiers	b				
6	Der Hausarzt in... (BPA)	b				
7	Enseigner, einzelne Nummern	b				
8	Exercer (auch La Revue d'Exercer)	b	1985	2001	17	
9	Family Physician (Israel)	b				
10	FMC EFFICACITE	b				
11	GP Review (Austr.)	b				
12	HA NU (Belgien)	b	1979	1992	14	
13	Hausarzt in...	b				
14	Hausarzt Praxis (CH)	b				
15	Hausarztpraxis (Springer)	b				
16	Huisarts en Wetenschap	b	1980	2008	29	
17	Les cahiers de la SFrMG	b				

18	Medicus Universalis (Ungarn)	b	1979	1991	13	
19	Mitteilungen HAV der BRD und der GAM DDR	b				
20	NAV	b				
21	Précrire	b	1971	1986	16	
22	RCGP International Newsletters	b				
23	Sentinella Berichte	b				
24	SIMG: Allgemeinmedizin International	b				
25	Société française de la Médecine Générale	b	1980	1983	4	
26	WHO 2000 PHC Newsletters	b	1983	1987	5	
27	WONCA News	b	1997	2008	12	
	c.) andere Zeitschriften in Literatursammlung und katalogisiert					
1	British Medical Journal, Practice observed	c	1982	1985	4	579
2	Der informierte Arzt	c	1980	1999	20	729
3	Deutsches Ärzteblatt	c	1980	2008	29	3177
4	Diagnostik	c	1971	1986	16	219
5	European Journal of Public Health	c	1994	2004	11	371
6	Geriatric Praxis	c	1989	2003	15	423
7	International Journal of Public Health	c	2001	2008	8	0
30	Medical Tribune (CH)	e	2001	2008	8	1430
8	Medizin Mensch Gesellschaft	c	1976	1992	17	536
9	Moderne Geriatrie	c	1985	1996	12	200
10	Münchner Medizinische Wochenschrift	c	1985	2008	24	3285
11	Praxis	c	1997	2008	12	452
12	Schweizerische Ärztezeitung	c	1999	2008	10	540
13	Sozialmedizin und Praeventivmedizin	c	1978	2000	23	815
14	Therapeutische Umschau	c	1977	2008	32	1004
						13760
	d.) praxisrelevante und themenzentrierte Zeitschriften, nicht katalogisiert					
1	Arzt und Praxis	d				
2	Arzt und Wirtschaft	d	1976	2008	33	
3	Check Up	d				
4	Die Gruppenpraxis	d	1975	1985	11	
5	Drogalkohol	d				
6	Ganzheitsmedizin	d	1989	2008	20	
7	Info Santé Suisse	d	2000	2008	9	
8	Interactiva (EDV)	d				
9	KSK; siehe auch unter:	d	1995	1999	5	
10	Manuelle Medizin	d	1979	1996	18	
11	Medicus Europeaus	d	1986	1989	4	
12	Meducs	d	1988	2000	13	
13	Moderne Praxis	d				
14	MTK-Mitteilungen	d				
15	Patient Care	d				
16	Permanente ärztliche Fortbildung	d	1981	1992	12	
17	Pharmakritik	d				
18	Pharminformation	d				
19	Phytotherapie	d				
20	Praxis Computer	d	1986	2008	23	
21	Psyche und Soma; siehe auch unter	d	2007	2008	2	
22	ROCOM Monitor	d				
23	Rx-World	d				
24	Samariter	d	1989	2006	18	
25	Schweizerische Krankenkassenzeitung; siehe auch unter:	d	1980	1993	14	
26	Sexualmedizin; siehe auch unter	d	1974	2006	33	
27	Sozialarbeit und Suchtprobleme	d				
28	Sucht; siehe auch unter:	d	1990	2008	19	
29	Suchtgefahren; siehe auch unter:	d	1983	1989	7	
30	Sysdata	d				
31	Zeitschrift für permanente Fortbildung	d	1980	1982	3	

	e) Zeitschriften mit gewisser Praxisrelevanz, nicht katalogisiert					
1	Ace Report	e				
2	Aids-Forschung	e				
3	AlginInternational	e				
4	Alkohol (Zahlen, Fakten, Unterlagen)	e				
5	Ärztelassen-Journal	e				
6	Ärztomagazin	e				
7	Ärztewoche	e				
8	Bechterew, Paraplegie	e				
9	Beilagen zu MMW I	e				
10	benefit SUVA	e				
11	Biologische Medizin	e				
12	Biomedizin	e				
13	Bulletin des Bundesamtes für Gesundheitswesen	e	1987	2008	22	
14	Code Info	e				
15	dermatologisches Bildmaterial, Allergien	e				
16	Diabetes Probleme im Alltag, Grundlagen Ernährung	e				
17	ebi-forum	e				
18	Eular	e	1982	1999	18	
19	Forschung und Praxis	e	1993	2008	16	
20	Fortschr Diagn	e				
21	Gesundheits Informations Dienst (BRD)	e				
22	Gesundheitserziehung	e	1983	1996	14	
23	Gesundheitspolitische Informationen der SGGP	e	1977	2008	32	
24	Hautnah	e	1990	2005	16	
25	HNO-Highlights	e				
26	Koordinierter Sanitätsdienst	e	1992	2002	11	
27	Life Sciences	e				
28	med	e	1980	2008	29	
29	Med. Derma	e				
31	Medical Tribune Kolloquium	e	1997	2008	12	
32	Medizin Spectrum	e				
33	Medizinzeitung	e				
34	Mepha Journal	e				
35	Mepha News	e				
36	Mepha Rainbow Medical	e				
37	Mitteilungen der DHS (Suchtprobleme)	e				
38	Morbus Bechterew	e				
39	ORL-Highlights	e	1994	2003	10	
40	OTX-World	e	2004	2008	5	
41	Paraplegie	e				
42	Periodische Mitteilungen der IV	e				
43	Praxis Depesche	e				
44	Quinte	e				
45	Reflo Care	e				
46	SAR	e				
47	Seniorama	e				
48	Spitex	e				
49	Suva - Rehabilitation	e	1983	1992	10	
50	Suva, Info Blätter, etc.	e				
51	Suva, Medizinische Mitteilungen	e				
52	Suva-Bulletin,	e				
53	Swiss Med	e	2001	2008	8	
54	Swiss Med Forum	e				
55	Therapiewoche	e	1987	2008	22	
	f) übrige Zeitschriften in der Literatursammlung, nicht katalogisiert					
1	Ciba Magazin	f				
2	Ciba-Geigy Nachrichten	f				

3	Conspectus	f				
4	Der Basler Arzt, verschiedene Nummern	f				
5	div. Dokumenta Ciba, Geigy, Roche, Selecta	f				
6	diverse Einzelhefte	f				
7	Documenta Ciba-Geigy	f				
8	etc.	f				
9	Focus Mediczin	f				
10	Hexagon Roche	f				
11	Hospital Medicine	f				
12	Hospital Practice	f				
13	Hospitalis	f				
14	Interview	f				
15	JAMA (CH)	f				
16	Kardiovaskuläre Medizin	f				
17	Klinik und Heim	f				
18	Leading Opinions	f				
19	Medical Journal	f				
20	MEDICAL,	f				
21	Medicus (erste Medizinzeitung der Schweiz)	f				
22	Medizin Kompakt	f				
23	MT public	f				
24	Odyssey	f				
25	Prisma	f				
26	Pulstip	f				
27	Relax	f				
28	Roche Magazin	f				
29	Roche Nachrichten	f				
30	Sandorama	f				
31	Schweizer Az/Spit Revue	f				
32	Selecta	f				
33	Spitäler...	f				
34	Stethoskop (Spital Rheinfelden)	f				
35	Tertianum, Spitäler, Altersheime	f				
36	Top Medizin	f				
37	Traktandum Roche	f				
38	Upjohn Interview (einzelne Nummern)	f				
39	Waage	f				

Anhang Nr: 06

Zeitschriften, in alphabetischer Reihenfolge

	Zeitschrift	Typ	von	bis
1	Ace Report	e		
2	Aids-Forschung	e		
3	AlginInternational	e		
4	Alkohol (Zahlen, Fakten, Unterlagen)	e		
5	Allgemeinarzt	a	1979	2008
6	Allgemeinmedizin	a	1985	1991
7	Allgemeinmedizin International (AMI)	a	1972	1984
8	American Family Physician	b	1985	1987
9	American Family Physician	b	1999	2008
10	Arbeiten für Geschenk der SIMG in Prag	b		
11	Archives of Family Medicine	a	1993	2000
12	Ars Medici	a	1976	2008
13	Ars Medici Beihefte	b		
14	Ars Medici Dossiers	b		
15	Arzt und Patient	a	1992	2000
16	Arzt und Praxis	d		
17	Arzt und Wirtschaft	d	1976	2008
18	Ärztelassen-Journal	e		
19	Ärztomagazin	e		
20	Ärzteweche	e		
21	Audit Trends	a	1997	1998
22	Australian Family Physician	a	1978	1984
23	Australian Family Physician	a	1989	2002
24	Bechterew, Paraplegie	e		
25	Beilagen zu MMW I	e		
26	benefit SUVA	e		
27	Biologische Medizin	e		
28	Biomedizin	e		
29	British Journal of General Practice; s.auch unter	a	1991	2008
30	British Medical Journal, Practice observed	c	1982	1985
31	Bulletin des Bundesamtes für Gesundheitswesen	e	1987	2008
32	Canadian Family Physician	a	1981	2008
33	Check Up	d		
34	Ciba Magazin	f		
35	Ciba-Geigy Nachrichten	f		
36	Code Info	e		
37	Conspectus	f		
38	Der Basler Arzt, verschiedene Nummern	f		
39	Der Hausarzt in... (BPA)	b		
40	Der informierte Arzt	c		
41	dermatologisches Bildmaterial, Allergien	e		
42	Deutsches Ärzteblatt	c	1980	2008
43	Diabetes Probleme im Alltag, Grundlagen Ernährung	e		
44	Diagnostik	c	1971	1986
45	Die Gruppenpraxis	d	1975	1985
46	div. Dokumenta Ciba, Geigy, Roche, Selecta	f		
47	diverse Einzelhefte	f		
48	Documenta Ciba-Geigy	f		

49	Drogalkohol	d		
50	ebi-forum	e		
51	Education for General Practice; siehe auch unter:	a	1994	2002
52	Education for Primary Care, siehe auch unter:	a	2003	2008
53	Enseigner, einzelne Nummern	b		
54	etc.	f		
55	Eular	e	1982	1999
56	European Journal of General Practice	a	1995	2002
57	European Journal of Public Health	c	1994	2004
58	Exercer (auch La Revue d'Exercer)	b	1985	2001
59	Family Medicine	a	1985	1999
60	Family Physician (Israel)	b		
61	Family Practice	a	1984	2008
62	Family Practice Research Journal	a	1984	1994
63	FMC EFFICACITE	b		
64	Focus Mediczin	f		
65	Forschung und Praxis	e	1993	2008
66	Fortschr Diagn	e		
67	Forum des Praktischen und Allgemeinarztes	a	1985	1992
68	Ganzheitsmedizin	d	1989	2008
69	Geriatric Praxis	c	1989	2003
70	Gesundheitserziehung	e	1983	1996
71	Gesundheitspolitische Informationen der SGGP	e	1977	2008
72	Gesundheits Informations Dienst (BRD)	e		
73	GP Review (Austr.)	b		
74	HA NU (Belgien)	b	1979	1992
75	Hausarzt (A)	a	1990	2008
76	Hausarzt (BRD), siehe auch unter:	a	1997	2008
77	Hausarzt in...	b		
78	Hausarzt Praxis (CH)	b		
79	Hausarztpraxis (Springer)	b		
80	Hautnah	e	1990	2005
81	Hexagon Roche	f		
82	HNO-Highlights	e		
83	Hospital Medicine	f		
84	Hospital Practice	f		
85	Hospitalis	f		
86	Huisarts en Wetenschap	b	1980	2008
87	IAMH (Internationale Allg.Med. und Hochschule (1970-1991))	a	1970	1991
88	Informationen für die Mitglieder (IGAM) (ersetzt Nr. 395)	a	1960	1971
89	Info Santé Suisse	d	2000	2008
90	Interactiva (EDV)	d		
91	International Journal of Public Health	c	2001	2008
92	Interview	f		
93	JAMA (CH)	f		
94	Journal of Clinical Governance	a	1999	2002
95	Journal of Family Practice	a	1974	2008
96	Journal of the American Board of Family Practice	a	1989	2008
97	Journal of the Royal College of General Practitioners; s.auch unter:	a	1966	1990
98	Kardiovaskuläre Medizin	f	1999	2008
99	Klinik und Heim	f		
100	Koordinierter Sanitätsdienst	e	1992	
101	KSK; siehe auch unter:	d	1995	1999

102	Leading Opinions	f		
103	Les cahiers de la SFrMG	b		
104	Life Sciences	e		
105	Managed Care	a	1998	2005
106	Manuelle Medizin	d	1979	1996
107	med	e	1980	2008
108	Med. Derma	e		
109	Medical Journal	f		
110	Medical Tribune (CH); (vorher katalogisierte Arbeiten, Kopien, USB /ZLF)	e	2001	2008
111	Medical Tribune Kolloquium	e	1997	2008
112	MEDICAL,	f		
113	Medicina Generais Helvetica	a	1981	1992
114	Medicus (erste Medizinzeitung der Schweiz)	f		
115	Medicus Universalis (Ungarn)	b	1979	1991
116	Medicus Europeaus	d	1986	1989
117	Medizin Kompakt	f		
118	Medizin Mensch Gesellschaft	c	1976	1992
119	Medizin Spectrum	e		
120	Medizinzeitung	e		
121	Meducs	d	1988	2000
122	Mepha Journal	e		
123	Mepha News	e		
124	Mepha Rainbow Medical	e		
125	Mitteilungen der DHS (Suchtprobleme)	e		
126	Mitteilungen HAV der BRD und der GAM DDR	b		
127	Moderne Geriatrie	c	1985	1996
128	Moderne Praxis	d		
129	Morbus Bechterew	e		
130	MT public	f		
131	MTK-Mitteilungen	d		
132	Münchner Medizinische Wochenschrift	c	1985	2008
133	NAV	b		
134	Odyssey	f		
135	ORL-Highlights	e	1994	2003
136	OTX-World	e	2004	2008
137	Paraplegie	e		
138	Patient Care	d		
139	Periodische Mitteilungen der IV	e		
140	Permanente ärztliche Fortbildung	d	1981	1992
141	Pharmakritik	d		
142	Pharminformation	d		
143	Phytotherapie	d		
144	Postgraduate Education for General Practice; siehe auch unter:	a	1990	1993
145	Practitioner	a	1988	2008
146	Praktischer Arzt (BRD; siehe auch unter)	a	1971	1996
147	Praxis; (vorher katalogisierte Arbeiten, Kopien, USB /ZLF)	c	1997	2008
148	Praxis Computer	d	1986	2008
149	Praxis Depesche	e		
150	Précrire	b	1971	1986
151	PrimaryCare (CH)	a	2000	2008
152	Prisma	f		
153	Psyche und Soma; siehe auch unter	e	2007	2008
154	Pulstip	f		

155	Quality in Primary Care	a	2003	2004
156	Quinte	e		
157	RCGP International Newsletters	b		
158	Reflo Care	e		
159	Relax	f		
160	Roche Magazin	f		
161	Roche Nachrichten	f		
162	ROCOM Monitor	d		
163	Rx-World	d		
164	Samariter	d	1989	2006
165	Sandorama	f		
166	SAR	e		
167	Scandinavian Journal of Primary Health Care	a	1983	2008
168	Schweizer Az/Spit Revue	f		
169	Schweizerische Ärztezeitung; (vorher katalogisierte Arbeiten, Kopien, USB /ZLF)	c	1999	2008
170	Selecta	f		
171	Seniorama	e		
172	Sentinella Berichte	b		
173	Sexualmedizin; siehe auch unter	d	1974	2006
174	SIMG: Allgemeinmedizin International	b		
175	Société française de la Médecine Générale	b	1980	1983
176	Sozialarbeit und Suchtprobleme	d		
177	Sozialmedizin und Praeventivmedizin; siehe auch unter:	c	1978	2000
178	Spitäler...	f		
179	Spitex	e		
180	Schweizerische Krankenkassenzeitung; siehe auch unter:	d	1980	1993
181	Stethoskop (Spital Rheinfelden)	f		
182	Sucht; siehe auch unter:	d	1990	2008
183	Suchtgefahren; siehe auch unter:	d	1983	1989
184	Suva, Info Blätter, etc.	e		
185	Suva, Medizinische Mitteilungen	e		
186	Suva-Bulletin,	e		
187	Suva - Rehabilitation	e	1983	1992
188	Swiss Med	e	2001	2008
189	Swiss Med Forum	e		
190	Sysdata	d		
191	Tertianum, Spitäler, Altersheime	f		
192	Therapeutische Umschau	c	1977	2008
193	Therapiewoche	e	1987	2008
194	Top Medizin	f	1994	1999
195	Traktandum Roche	f		
196	Update	a	1983	1993
197	Upjohn Interview (einzelne Nummern)	f		
198	Waage	f	1985	2001
199	WHO 2000 PHC Newsletters	b	1983	1987
200	WONCA News	b	1997	2008
201	Zeitschrift für permanente Fortbildung	d	1980	1982
202	ZFA, Zeitschrift für Allgemeinmedizin	a	1975	2008

Anhang Nr 07

Nr	Zeitschriften	von	bis	Anzahl Arbeiten	
	im ZLF Basel früher verarbeitete Zeitschriften in kopierten, katalogisierten Artikeln				
1	Ärzteblatt Baden-Württemberg	1968	1993	312	
2	Das öffentliche Gesundheitswesen	1970	1991	272	
3	Deutsche Gesundheitswesen	1957	1993	249	
4	Deutsche Medizinische Wochenschrift	1963	1994	339	
5	Excerpta Medica, Sektion 17	Vol 32	Vol 60		
6	Fortschritte der Medizin	1962	1993	875	
7	Heilkunst	1963	1993	207	
8	JAMA	1969	1995	939	
9	Journal of the Royal College of Physicians of London	1976	1993	73	
10	Journal of the Royal Society of Medicine	1978	1993	220	
11	Krankenhausarzt	1976	1993	129	
12	Medical Education	1976	1993	238	
13	Medizinische Klinik	1959	1994	214	
14	Medizinische Welt	1962	1994	573	
15	Monatskurs für ärztliche Fortbildung	1958	1985	248	
16	Münchener Medizinische Wochenschrift, ab 1985 abonniert	1957	1984	625	3429
17	New England Journal of Medicine	1975	1994	396	
18	Österreichische Ärztezeitung	1963	1993	979	
19	Praktischer Arzt (Österreich)	1965	1993	267	
20	Schweizer Spital (VESKA)	1973	1992	213	
21	Schweizerische Medizinische Wochenschrift	1940	1993	329	
22	Therapie der Gegenwart	1967	1992	243	
23	Therapiewoche (BRD)	1959	1993	1063	
24	The Journal of the World Medical Association	1971	1993	70	
25	Zeitschrift für ärztliche Fortbildung	1960	1993	665	

Anhang Nr 08:

Begriffe der Themenbereiche für die Bücher

AIDS	46	
Alkohol	82	
Allgemeinmedizin (Hausarztmedizin, Primärversorgung)	912	
Alter	266	
Anamnese	20	
Anthropologie	21	
Arbeitsmedizin	32	
ÄrztInnen	164	
Ärztliche Versorgung	131	
Ausbildung	272	
Balint	11	
Belletristik	312	
Betreuung und Pflege (incl. Spitex)		74
Biosychosozialmedizin	24	
Chirurgie	45	
Chronisch Kranke		44
Compliance	13	
Demenz	32	
Depression	47	
Dermatologie	66	
Diabetes		58
Diagnostik	133	
Didaktik		104
Dokumentation	127	
EDV incl. Internet		115
Endokrinologie	14	
Epidemiologie	96	
Ernährung und Diätetik	59	
Ethik	104	
Familie	230	
Familientherapie		15
Forschung	287	
Fortbildung	107	
Gastroenterologie	29	
Gender Medicine (Frauen, Männer)		79
Genetik	12	
Gesellschaft	12	

Gesundheit, Krankheit	218
Gesundheitspolitik	35
Gesundheitswesen, -ökonomie	562
Gewalt	21
Glauben	14
Gynäkologie und Geburtshilfe	62
Hämatologie	5
Heilkunst	9
Home Care	21
Humor und Karikaturen	53
Hypertonie	44
Immunologie	5
Infektionen	45
Informatik	7
Innere Medizin	30
Jahresberichte	47
Jugendliche	39
Kardiovaskuläre Medizin, incl. Angiologie	103
Kinder	173
Klassifikation	47
Kommunikation, Beratung, Narratives	131
Komplementäre Medizin	268
Labor	32
Literatur, Lesen	81
Medizin	279
Medizingeschichte	514
Medizinische Psychologie und Soziologie	27
Nephrologie	8
Neurologie	78
Notfall	159
Onkologie	149
Ophthalmologie	28
ORL	18
Orthopädie	25
Palliation	31
Patient – Arzt	136
Patienten	68
Patientenratgeber	35
Pharma und Pharmaka	199
Philosophie	19
Phlebologie	9

Pneumologie	43	
Prävention	299	
Praxis	294	
Praxismanagement und –organisation		161
PraxismitarbeiterInnen	57	
Psychiatrie, Psychosomatik	349	
Qualitätsförderung incl. Audit und EBM		300
Radiologie	23	
Rechtliche Probleme (incl. Arztrecht)		96
Rehabilitation	16	
Reisemedizin	16	
Rheumatologie	99	
Risikofaktoren	17	
Schreiben, Publizieren, Präsentieren		54
Selbsthilfe	23	
Sexualprobleme	93	
Sozialarbeit	11	
Soziale Sicherung	93	
Sozialmedizin	65	
Spezielle Gruppen	40	
Sportmedizin	80	
Statistik	71	
Sterben	209	
Stress	44	
Sucht	102	
Therapie	7	
Trauer	24	
Umwelt	53	
Urologie	10	
Verhaltensmedizin		18
Weiterbildung	190	
Zusammenarbeit		59

Anhang Nr 09

Büchersammlung

Kapitel	Anzahl der Monographien in den einzelnen Kapiteln	1982	1986	1993	1996	2000	2008
A	Allgemeinmedizin (D) , Familie, Familienmedizin, Primärversorgung	81	168	273	317	353	398
B	General Practice (E) , Family, Family Medicine, Primary Care	94	167	334	403	455	491
C	Praxis , Praxisformen, -organisation, Labor, EDV, etc.	84	116	147	165	171	198
D	Sozialmedizin , Medizinsoziologie, Arbeitsmedizin	74	131	164	165	168	184
E	Psychosomatik , Psychiatrie, Kommunikation, Pat-Arzt, Sterben etc.	64	162	250	276	307	354
F	Prävention , Gesundheitserziehung, Rehabilitation	62	127	188	203	237	285
G	Gesamtmedizin , Medizin, Anthropologie, Ethik, Philosophie etc.	84	156	239	275	317	382
H	Gesundheitspolitik , Sozialpolitik, Gesundheitswesen, soziale Sicherung	109	239	328	356	417	506
I	Ausbildung	40	80	120	124	128	168
K	Weiterbildung	17	26	46	60	70	89
L	Fortbildung	82	174	347	411	500	646
M	Diagnostik	10	21	34	36	39	43
N	Didaktik	23	42	45	46	47	72
O	Dissertationen in Allgemeinmedizin	30	93	110	111	114	118
P	Medizingeschichte	13	28	131	161	363	404
Q	Jahresberichte	11	17	25	36	42	45
R	Dokumentation	5	9	22	21	21	148
S	Belletristik , von Allgemeinärzten, Allgemeinmedizin in der Literatur,	26	64	138	175	223	252
T	Forschung , Methodik, Statistik, Epidemiologie	26	95	177	212	266	304
	total	935	1915	3118	3553	4238	5087

Möhlin, den 06.04.2009, rlm